

Biodiversität und Landschaft fördern

Die Ziele kennen:

Grundlagenanalyse Biodiversitäts- und Landschaftsziele

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Inhalt: Grundlagenanalyse
Biodiversitäts- und
Landschaftsziele

1. OPAL-Bericht
2. Historische Analyse
4. Kantonale Grundlagen
5. Kantonale Besonderheiten
6. Vernetzungsprojekte
7. Landschaftsqualitätsprojekte



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Zielorientierte
gesamtbetriebliche
Biodiversitäts- und
Landschaftsberatung:

Fokus auf das Ziel!

Grundlagenanalyse

Biodiversitäts- und

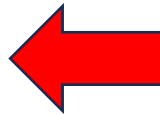
Landschaftsziele:

**Wissen, was überhaupt das
Ziel ist, und dieses im
Hinterkopf haben!**



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

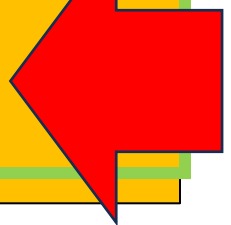
Politische Ziele Biodiversität:



Hier können wir etwas tun!

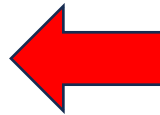
Um die Biodiversität zu erhalten, müssten mit Bezug auf die Landwirtschaft folgende Ziele erfüllt sein (**grobe Zusammenfassung GBF-Ziele, Biodiversitätsstrategie Schweiz und Umweltziele Landwirtschaft**):

- Keine Biodiversität schädigenden Subventionen. -> **Bund**
- Gute ökologische Infrastruktur (30% der Land- und Binnengebiete geschützt und vernetzt, 30% der geschädigten Ökosysteme wiederhergestellt). -> **Kantone**
- Nachhaltige Konsumentscheidungen, Foodwaste halbieren, es weniger Abfall generieren. -> **Gesellschaft (also wir alle)**
- Standortangepasste, nachhaltige Landwirtschaft, inkl. Umweltverschmutzung, die der Biodiversität nicht schadet (v.a. Nährstoffüberschüsse (insbesondere Stickstoffemissionen!), Pflanzenschutzmittel und Plastik). -> **Landw. Betriebe**
- Erhalt und Förderung einheimischer Arten mit ihrer genetischen Variabilität und ihrer Lebensräume (inkl. Gewässerraum und Kulturlandschaftselemente) sowie Erhalt und Förderung der funktionellen Biodiversität. -> **Landw. Betriebe**



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

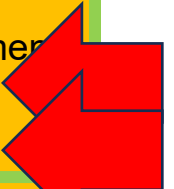
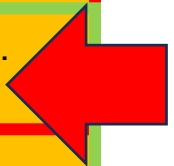
Politische Ziele Landschaft:



Hier können wir etwas tun!

Um die Landschaft zu erhalten, müssten mit Bezug auf die Landwirtschaft folgende Ziele erfüllt sein:

- 6D: Regionale Gesamtkonzepte Biodiversität und Landschaft -> **Bund und Kantone**
- 6 E: Grosse Bauprojekte ausserhalb der Bauzone brauchen überregionale Abstimmung.
-> **Kantone**
- 6F: Strukturverbesserungen müssen Landschaftswerte respektieren und «schonende Entwicklung» fördern. -> **Bund und Kantone**
- 6H: Landwirtschaftliche Bauten müssen sich in die Landschaft einfügen. -> **Kantone**
- 6I: Bauten sollten wenn möglich auf nicht wertvollen Flächen stehen (Fruchtfolgeflächen erhalten), ungenutzte Bauten sollten entfernt werden. -> **Kantone**
- 6G: Grössere Feuchtflächen sollen erhalten werden. Wo sinnvoll Flächen wiedervernässen.
-> **Kantone, Landwirtschaftsbetriebe**
- 6 A: Standortangepasste Bewirtschaftung. -> **Landwirtschaftsbetriebe**
- 6B: Erhalt von strukturierenden Elementen und ökologisch wertvollen Bewirtschaftungsformen
-> **Landwirtschaftsbetriebe**
- 6C: Quantifizierbare Ziele für ökologisch wertvolle Flächen. -> **Landwirtschaftsbetriebe**



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Diese Darstellung fasst alle politischen Ziele zu Biodiversität und Landschaft sowie die wissenschaftlichen Erkenntnisse zusammen als Richtlinie für zielorientierte Förderung von Biodiversität und Landschaft!

Pro Region oder Landschaftsraum:

- Möglichst viele verschiedene Lebensraumtypen.
- Möglichst viele seltene Lebensraumtypen.
- Die richtigen Lebensraumtypen am richtigen Ort konkret fördern und neu schaffen, mit dem nötigen Flächenanteil.

Pro Lebensraumtyp:

- Möglichst grosse Fläche.
- Möglichst gute Vernetzung mit gleichen Lebensraumtypen.
- Möglichst viele verschiedene Arten (Leitarten helfen).
- Möglichst viele seltene Arten (Zielarten konkret fördern).

Priorisierung:

1. Bestehendes sichern
2. Bestehendes aufwerten
3. Bestehendes vergrössern
4. Zerstörtes Wiederherstellen (Restpopulationen sichern)
5. Neues schaffen und bestehendes Vernetzen.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Wie weiss ich, welche Lebensraumtypen speziell gefördert werden sollen?

Wie weiss ich, wo die Lebensraumtypen am richtigen Ort sind?

Wie weiss ich, welche Arten spezifisch gefördert werden müssen?

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen

Wie weiss ich, welche Lebensraumtypen speziell gefördert werden sollen?

Wie weiss ich, wo die Lebensraumtypen am richtigen Ort sind?

Wie weiss ich, welche Arten spezifisch gefördert werden müssen?

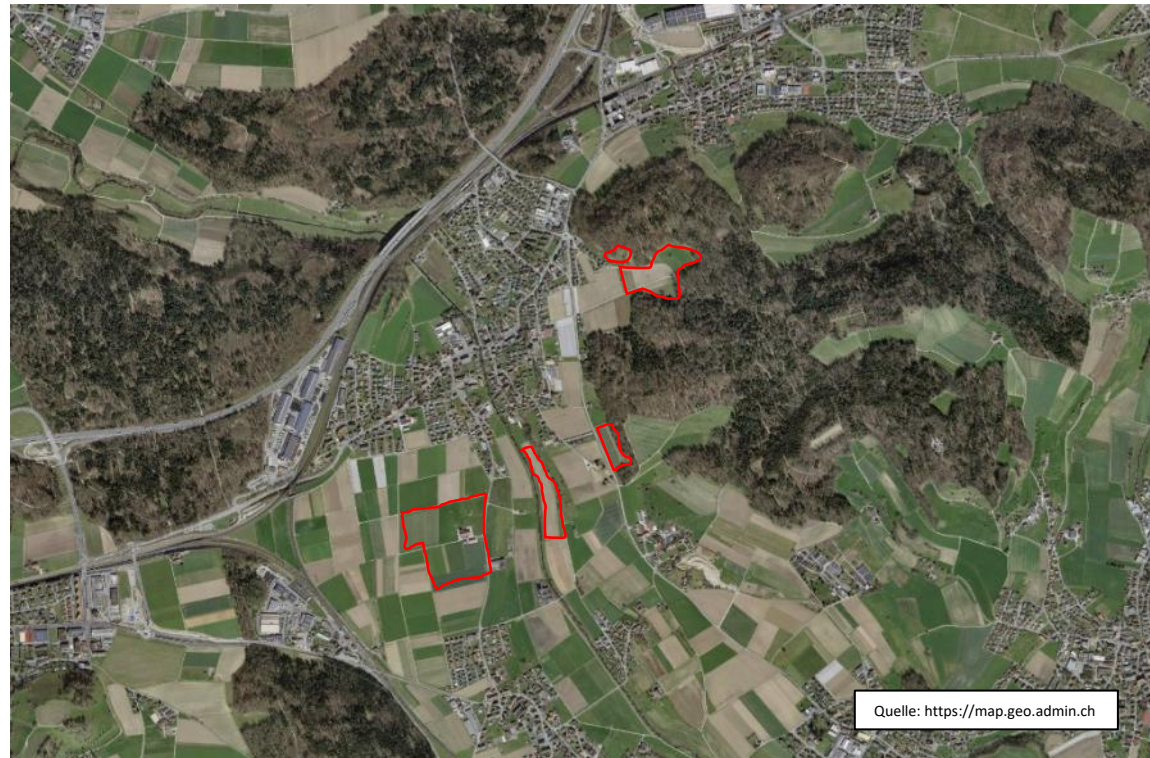


Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Fiktiver Betrieb in Othmarsingen

Auftrag: Zielorientierte
gesamtbetriebliche
Biodiversitäts- und
Landschaftsberatung.
Frage: Was ist das Ziel
dort?

**-> Grundlagenanalyse
Biodiversitäts- und
Landschaftsziele.**



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Version 22.12.2024

Grundlagenanalyse Biodiversitäts- und Landschaftsziele

Name Bewirtschaftende: *Hans Muster (fiktiver Betrieb!)*
Gemeinde / Ort: *Othmar Singen*
Datum: *21.1.25*
Beratungsperson: *Barbara Beispiel*

Punkt
abgeklärt

1.	Ziele gemäss OPAL-Bericht Hauptregion gemäss OPAL-Bericht: Subregion gemäss OPAL-Bericht: Flächenziel gemäss OPAL-Bericht in dieser Hauptregion (Anteil Flächen mit UZL-Qualität): Flächenziele gemäss OPAL-Bericht pro landwirtschaftliche Zone: Schwerpunktmässig zu fördernde Lebensraumtypen in dieser Subregion:	☐
----	---	--------------------------

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



Version 22.12.2024

Grundlagenanalyse Biodiversitäts- und Landschaftsziele

Name Bewirtschaftende: Hans Muster (fiktiver Betrieb!)
 Gemeinde / Ort: Othmar Singen
 Datum: 21.1.25
 Beratungsperson: Barbara J. ...

Punkt
abgeklärt

1.	Ziele gemäss OPAL-Bericht
----	----------------------------------

Hauptregion gemäss OPAL-Bericht:

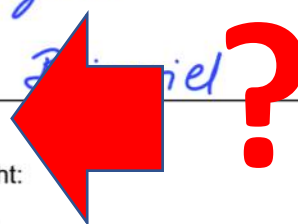
Subregion gemäss OPAL-Bericht:

Flächenziel gemäss OPAL-Bericht in dieser Hauptregion (Anteil Flächen mit UZL-Qualität):

Flächenziele gemäss OPAL-Bericht pro landwirtschaftliche Zone:

Schwerpunktmässig zu fördernde Lebensraumtypen in dieser Subregion:

Punkt	abgeklärt
-------	-----------



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Umweltziele Landwirtschaft

Ziel 1: Die Landwirtschaft leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität. Dies umfasst die Aspekte 1. Artenvielfalt und Vielfalt von Lebensräumen, 2. genetische Vielfalt innerhalb der Arten sowie 3. funktionale Biodiversität.

1. Die Landwirtschaft sichert und fördert die einheimischen, schwerpunktmässig auf der landwirtschaftlich genutzten Fläche vorkommenden oder von der landwirtschaftlichen Nutzung abhängigen Arten (nach BAFU und BLW 2008, Anhang 1) und Lebensräume (nach BAFU und BLW 2008, Anhang 2) in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet. Die Bestände der Zielarten werden erhalten und gefördert. Die Bestände der Leitarten werden gefördert, indem geeignete Lebensräume in ausreichender Fläche und in der nötigen Qualität und räumlichen Verteilung zur Verfügung gestellt werden.
2. Die Landwirtschaft erhält und fördert die genetische Vielfalt von einheimischen wildlebenden Verwandten der Kulturpflanzen, von einheimischen Wildpflanzen, die für Ernährung und Landwirtschaft genutzt werden, sowie von anderen einheimischen, schwerpunktmässig auf der landwirtschaftlich genutzten Fläche vorkommenden wildlebenden Arten. Sie leistet zudem einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung von einheimischen Sorten landwirtschaftlicher Kulturpflanzen und von Schweizer Rassen.
3. Die Landwirtschaft bewahrt und fördert die von der Biodiversität erbrachten Ökosystemleistungen.



Quelle: <https://www.bafu.admin.ch>

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht sagt, was pro Region nötig ist, um die Umweltziele Landwirtschaft im Bereich Arten und Lebensräume zu erreichen (aus wissenschaftlicher Sicht, Expertenschätzung).

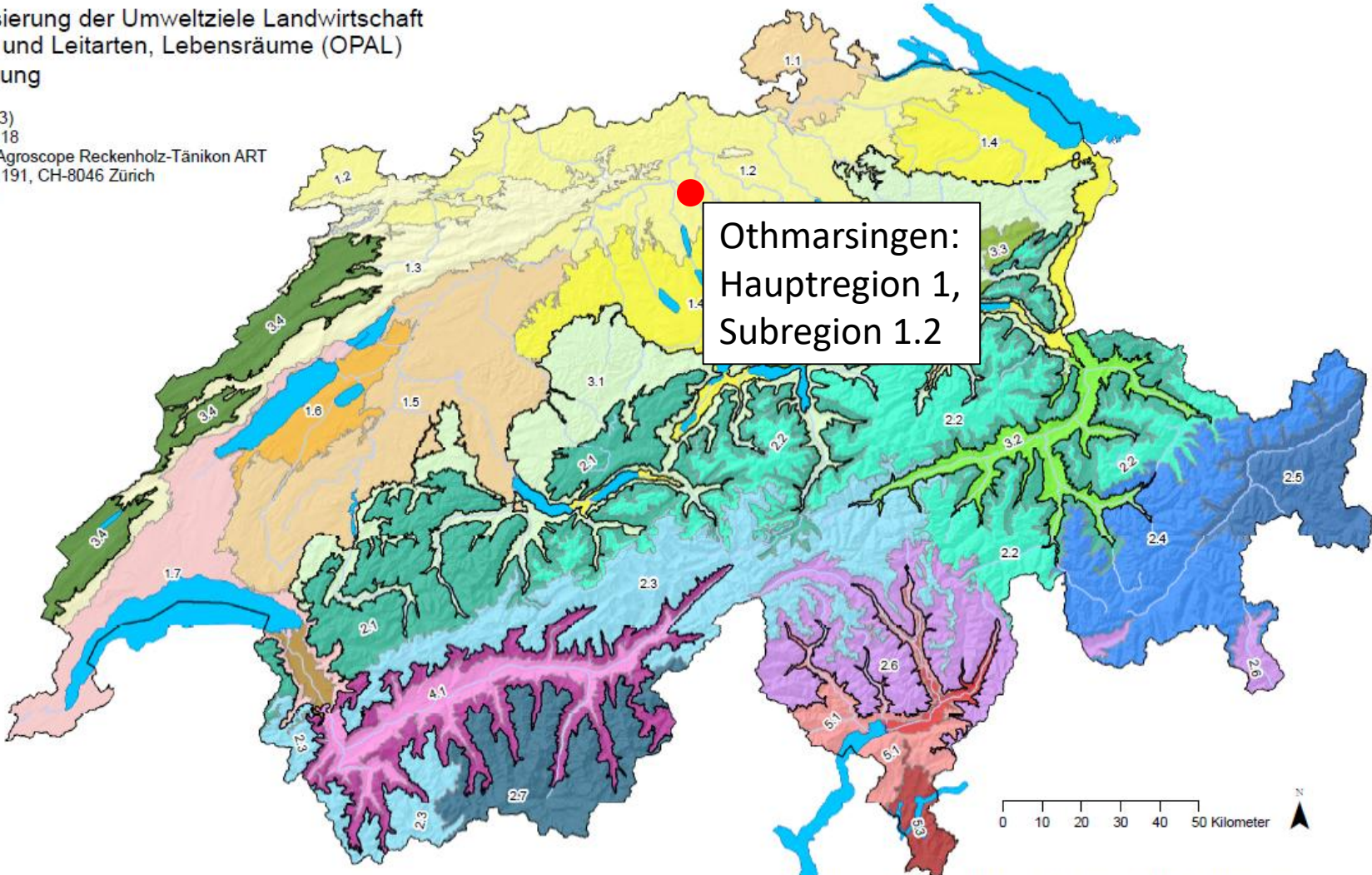


Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft

Bereich Ziel- und Leitarten, Lebensräume (OPAL)

Regionalisierung

Walter T. et al. (2013)
 ART-Schriftenreihe 18
 Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART
 Reckenholzstrasse 191, CH-8046 Zürich
 www.agroscope.ch



Othmarsingen:
 Hauptregion 1,
 Subregion 1.2

UZL- Subregionen

1. Mittelland, tiefe Lagen im Jura

- 1.1 Schaffhausen, Rafz, Zürcher Weinland
- 1.2 Nördliches Mittelland, nördlicher Jura
- 1.3 Tiefe Lagen im Faltenjura
- 1.4 Innenschweizer u. nordöstl. Mittelland, Pfannenstiel, Talböden am nördl. Alpenrand
- 1.5 Freiburger, Berner und Solothurner Mittelland, östliche Waadt
- 1.6 Seeland
- 1.7 Südwestliches Mittelland, Genf, Waadt
- 1.8 Chablais

2. Alpen

- 2.1 Berglandschaften der nördlichen Randalpen (Klippenzone) und mittelhohe Nordalpen
- 2.2 Hohe Nordalpen, Faulhorn, Titlis, Clariden, Kärpf, Tödi, Pizol, mittlere Bündner Alpen
- 2.3 Hohe Zentralalpen, westliche und nördliche Walliser Alpen
- 2.4 Hohe Engadiner Alpen
- 2.5 Unterengadin, Val Müstair
- 2.6 Bergell, Puschlav, mittlere Lagen der Tessiner Alpen
- 2.7 Südöstliche Walliser Alpen

3. Hoher westlicher Jura, tiefe Lagen in d Alpen

- 3.1 Molassehügelland, nördliche Alpentäler
- 3.2 Tallagen des Vorderthurn, Hinterthurn u. der Landquart
- 3.3 Molassebergland, Rigi, Sihlsee, Speer, Hochalpe
- 3.4 Hohe Lagen im Faltenjura

4. Tiefe Lagen im Wallis

- 4.1 Tallagen im Wallis
- 4.2 Tallagen im Wallis

5. Südlicher Alpenrand

- 5.1 Tallagen des Sopraceneri, Malcantone, Val Colla
- 5.2 Tallagen des Sopraceneri
- 5.3 Südliches Tessin

Kartenhintergrund:
 Gewässernetz Vector200;
 Relief RIMINI © swisstopo
 UZL- Hauptregionen

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Version 22.12.2024

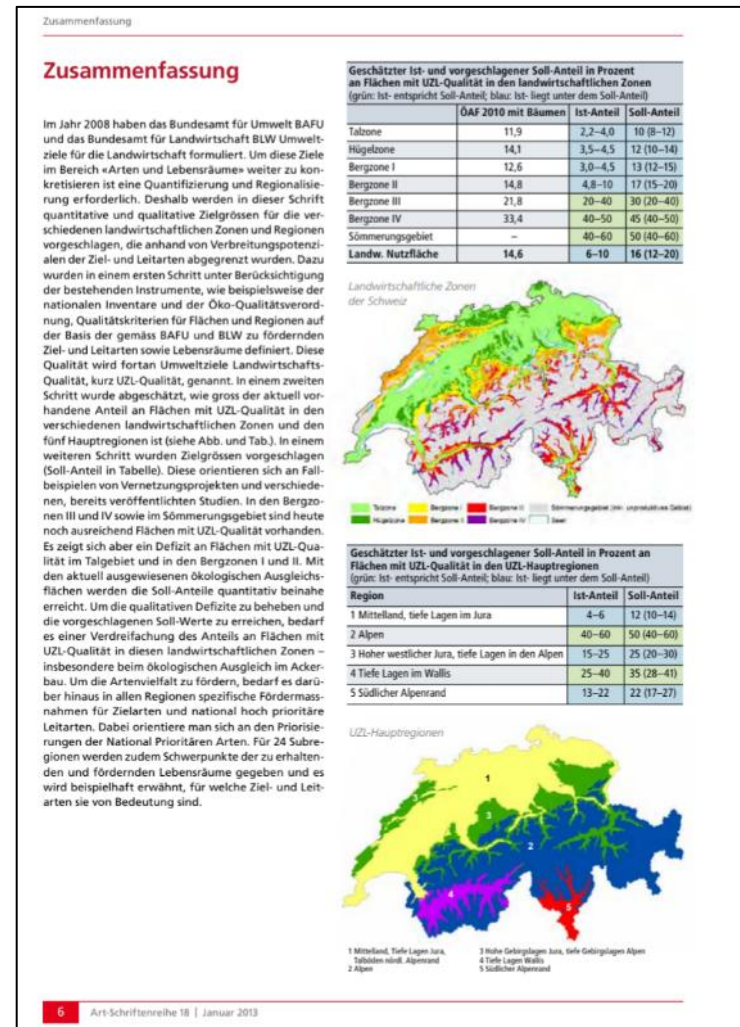
Grundlagenanalyse Biodiversitäts- und Landschaftsziele

Name Bewirtschaftende: *Hans Muster (fiktiver Betrieb!)*
Gemeinde / Ort: *Othmar Singen*
Datum: *21.1.25*
Beratungsperson: *Barbara Beispiel*

1.	Ziele gemäss OPAL-Bericht	Punkt abgeklärt
	Hauptregion gemäss OPAL-Bericht: <i>1</i> Subregion gemäss OPAL-Bericht: <i>1.2</i> Flächenziel gemäss OPAL-Bericht in dieser Hauptregion (Anteil Flächen mit UZL-Qualität): Flächenziele gemäss OPAL-Bericht pro landwirtschaftliche Zone: Schwerpunktmässig zu fördernde Lebensraumtypen in dieser Subregion:	☐

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht S.6: Flächenziele pro landwirtschaftliche Zone und pro Hauptregion.



Quelle: Walter et al (2013): Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft, BAFU und BLW

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht: Soll-Anteil an Flächen mit UZL-Qualität

Geschätzter Ist- und vorgeschlagener Soll-Anteil in Prozent an Flächen mit UZL-Qualität in den landwirtschaftlichen Zonen
(grün: Ist- entspricht Soll-Anteil; blau: Ist- liegt unter dem Soll-Anteil)

	ÖAF 2010 mit Bäumen	Ist-Anteil	Soll-Anteil
Talzone	11,9	2,2–4,0	10 (8–12)
Hügelzone	14,1	3,5–4,5	12 (10–14)
Bergzone I	12,6	3,0–4,5	13 (12–15)
Bergzone II	14,8	4,8–10	17 (15–20)
Bergzone III	21,8	20–40	30 (20–40)
Bergzone IV	33,4	40–50	45 (40–50)
Sömmerungsgebiet	–	40–60	50 (40–60)
Landw. Nutzfläche	14,6	6–10	16 (12–20)

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht: Soll-Anteil an Flächen mit UZL-Qualität

Geschätzter Ist- und vorgeschlagener Soll-Anteil in Prozent an Flächen mit UZL-Qualität in den UZL-Hauptregionen
(grün: Ist- entspricht Soll-Anteil; blau: Ist- liegt unter dem Soll-Anteil)

Region	Ist-Anteil	Soll-Anteil
1 Mittelland, tiefe Lagen im Jura	4–6	12 (10–14)
2 Alpen	40–60	50 (40–60)
3 Hoher westlicher Jura, tiefe Lagen in den Alpen	15–25	25 (20–30)
4 Tiefe Lagen im Wallis	25–40	35 (28–41)
5 Südlicher Alpenrand	13–22	22 (17–27)

Quelle: Walter et al (2013): Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft, BAFU und BLW

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht: Soll-Anteil an Flächen mit UZL-Qualität

Als Fläche mit UZL-Qualität gelten:

- Fläche in nat. Inventar
- TWW (nicht national)
- Flächen, auf der 1 UZL-Zielart vorkommt
- Flächen, auf der 6 UZL-Leitarten vorkommen
- Flächen mit QII (DZV)
- Brachen und Säume (DZV)
- Pufferstreifen und Uferbereiche (DZV)

Beispiel Othmarsingen (Flächen nur in Talzone):

Flächenanteil mit BFF: 21%

Flächenanteil mit UZL-Qualität: 11%

Quelle: Walter et al (2013): Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft, BAFU und BLW
Zahlen Othmarsingen geschätzt aus: <https://www.aq.ch/app/aqisviewer4/v1/aqisviewer.html>

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht: Soll-Anteil an Flächen mit UZL-Qualität

Als Fläche mit UZL-Qualität gelten:

- Fläche in nat. Inventar
- TWW (nicht national)
- Fläche auf dem...

UZL-Qualität $\neq$ ökologisch wertvolle BFF
gemäss Vernetzungsprojekten.
UZL Qualität = qualitativ hochwertige BFF!

- Fläche in der...
- B...
- P...

Beispiel Othmarsingen (Flächen nur in Talzone):

Flächenanteil mit BFF: 21%

Flächenanteil mit UZL-Qualität: 11%

Quelle: Walter et al (2013): Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft, BAFU und BLW
Zahlen Othmarsingen geschätzt aus: <https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html>

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Version 22.12.2024

Grundlagenanalyse Biodiversitäts- und Landschaftsziele

Name Bewirtschaftende: *Hans Muster (fiktiver Betrieb!)*
Gemeinde / Ort: *Othmar Singen*
Datum: *21.1.25*
Beratungsperson: *Barbara Beispiel*

		Punkt abgeklärt
1.	Ziele gemäss OPAL-Bericht Hauptregion gemäss OPAL-Bericht: <i>1</i> Subregion gemäss OPAL-Bericht: <i>1.2</i> Flächenziel gemäss OPAL-Bericht in dieser Hauptregion (Anteil Flächen mit UZL-Qualität): <i>12% (10-14%)</i> Flächenziele gemäss OPAL-Bericht pro landwirtschaftliche Zone: <i>10% (8-12%)</i> Schwerpunktmässig zu fördernde Lebensraumtypen in dieser Subregion:	<input data-bbox="1454 849 1493 878" type="checkbox"/>

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht S.21: Informationen zu Subregion 1.2

3.1.2 Subregion 1.2: Nördliches Mittelland, nördlicher Jura

Lage und Landwirtschaft

Die grosse Subregion Nördliches Mittelland und nördlicher Jura mit einer Fläche von 3600 km² erstreckt sich von der Ajoie und dem Talboden des Doubs über den Tafeljura bis an den Untersee und vom Rhein entlang der Grenze zu Deutschland bis an den Hallwiler- und Zürichsee. Davon werden 45 % landwirtschaftlich genutzt. 93 % der Fläche liegt in der kollinen und 7 % in der montanen Höhenstufe. Entsprechend ist der überwiegende Teil der Tal- und Hügellzone zugeteilt (Abb. 3.1.2.1). Auf rund 45 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche wird Ackerbau betrieben. Knapp 1000 Hektaren (0,6 %) sind mit Reben bestockt. Weitere Dauerkulturen bedecken gut 1 %. Das Grünland umfasst 53 %. 540 000 Hochstamm-Obstbäume und isolierte Einzelbäume – zirka ein Fünftel des schweizerischen Bestandes – prägen beispielsweise im Baselbieter Jura die Landschaft. Mit über 16 % ist auch der Anteil an den national bedeutenden Amphibienlaichgebieten sehr hoch. Demgegenüber ist der Anteil an den national bedeutenden Mooren mit 2,6 % klein (Tab. 3.1.2.1).

Übersicht Arten

Zwei Drittel (1159) der UZL-Arten kommen in dieser Subregion vor und für mehr als die Hälfte der UZL-Arten der Schweiz ist die Verantwortung dieser Subregion hoch oder sehr hoch. Für 37 % der Schweizer UZL-Arten liegen mehr als 10 % der potenziellen Verbreitung in der Subregion (Tab. 3.1.2.2 und 3.1.2.3). 98 nationale Prioritätsarten der Kategorie 1 oder 2 untermauern die Bedeutung der Subregion für die Erhaltung und Förderung der UZL-Arten. Dass die tiefer gelegenen nördlichen Juragebiete bezüglich der Artensamensetzungen Teilen des nördlichen Mittellandes ähnlicher sind als dem Kettenjura mag aus biogeogra-

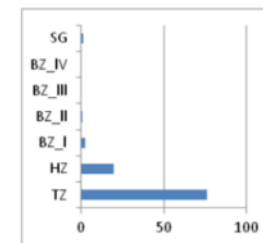


Abbildung 3.1.2.1 – Subregion 1.2: Anteile der Landwirtschaftszonen an der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Quelle: Walter et al (2013): Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft, BAFU und BLW

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht ab S.22: Informationen zu Schwerpunkt Lebensräume

Vogel	43	91
Reptilien	5	56
Amphibien	9	82
Wildbienen	71	85
Heuschrecken	29	60
Libellen	4	57
Schmetterlinge	99	66
Käfer	14	58
Netzflügler	1	50
Schnecken	3	100
Gefässpflanzen	667	69
Moose	62	63
Flechten	29	47
Pilze	119	65
Total	1159	68

Schwerpunkt Lebensräume

- **Erhaltung, Förderung und Renaturierung von Feuchtgebieten und Gewässern, Erhaltung und Schaffung von Amphibienlaichgewässern:** Die Subregion trägt zusammen mit den anderen Subregionen des Mittellandes die Hauptverantwortung für die Erhaltung der Amphibien. Entsprechend hat die Erhaltung der bestehenden Amphibienlaichgewässer und der wenigen verbliebenen Moore höchste Priorität. Der Laubfrosch (*Hyla arborea*), die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), die Kreuzkröte (*Bufo calamita*), der Nördliche Kammolch (*Triturus cristatus*) sowie die beiden Grünfrösche *Pelophylax esculentus* und *P. lessonae* sind Arten mit einem sehr hohen Anteil am gesamtschweizerischen Verbreitungspotenzial. Viele Amphibienpopulationen könnten mit der Schaffung von kleinen Tümpeln und umgebenden Ruderalflächen mit Unterschlüpfen wie Stein- und Asthaufen gestärkt und besser vernetzt werden. Vorzugsweise sind diese entlang der bestehenden Flüsse, Bäche und Seen zu erstellen. Sie entsprechen den ursprünglichen natürlichen Korridoren. Zudem kommen auch zumeist in Kiesabbaugebieten und Steinbrüchen noch gute Bestände an gefährdeten Amphibienarten vor. Der dazu notwendige Flächenbedarf ist gering. Für die Offenhaltung dieser Lebensräume sind periodische Pflegemassnahmen notwendig. Im Rahmen der aktuellen Direktzahlungs- und Öko-Qualitätsverordnung sind die Anreize, solche Lebensräume auf der LN zu schaffen, für die Bewirtschaftenden kaum gegeben, weil sie nicht beitragsberechtigt und bei der Anrechenbarkeit für den ökologi-

Quelle: Walter et al (2013): Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft, BAFU und BLW

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

1.	Ziele gemäss OPAL-Bericht Hauptregion gemäss OPAL-Bericht: <i>1</i> Subregion gemäss OPAL-Bericht: <i>1.2</i> Flächenziel gemäss OPAL-Bericht in dieser Hauptregion (Anteil Flächen mit UZL-Qualität): <i>12% (10-14%)</i> Flächenziele gemäss OPAL-Bericht pro landwirtschaftliche Zone: <i>10% (8-12%)</i> Schwerpunktmässig zu fördernde Lebensraumtypen in dieser Subregion: <i>1) Feuchtgebiete und Amphibienlaichgewässer</i> <i>2) Biodiversität im Acker und Ruderalstrukturen</i> <i>3) THW & artenreiche Fettwiesen</i> <i>4) Bereicherung mit Gehölzstrukturen</i> UZL-Zielarten aus dieser Subregion, die in dieser Gemeinde vorkommen (evtl. nur Fundmeldungen aus den letzten 10 Jahren berücksichtigen): Säugetiere: Vögel (Lokalen Ornithologen fragen, optional): Reptilien: Amphibien: Heuschrecken: Tagfalter: Gefässpflanzen:	☐
----	--	--------------------------

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Wie weiss ich, welche Lebensraumtypen speziell gefördert werden sollen? ✓

Wie weiss ich, wo die Lebensraumtypen am richtigen Ort sind?

Wie weiss ich, welche Arten spezifisch gefördert werden müssen?

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Wie viel Fläche dieser Lebensraumtypen, die gemäss OPAL-Bericht schwerpunktmässig gefördert werden sollen, würde es brauchen, um die Biodiversität zu erhalten und zu fördern?

- Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Wie gross ist gross genug?

- Mindestfläche für längerfristig lebensfähige Populationen aller Arten eines Lebensraumtyps?

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



Experten schätzen:

- TWW: Mind. 10 ha.
- QII-Wiesen: Mind. 5-10 ha.
- Moore: Mind. 5-10 ha.
- Acker: Mind. 10% der Ackerfläche für Massnahmen neben, und 20% der Ackerfläche für Massnahmen in den Kulturen (Low-Input).

Quelle: Guntern J., Lachat T., Pauli D. Fischer M. (2013): Flächenbedarf für die Erhaltung der Biodiversität und der Ökosystemleistungen in der Schweiz. Forum Biodiversität Schweiz der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT), Bern.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Strukturtyp/ Lebensraum	Artengruppe	Empfehlung für Richtwerte	Quelle
Kleinstgewässer	Amphibien	4-5/km ² (<1000 m.ü.M.) 1/km ² (>1000 m.ü.M.)	(Oldham et al. 2000; Karch 2013)
	Libellen	5-10/km ²	(Wildermuth & Kuery 2013)
Hecken	Vögel, welche in Hecken brüten	Optimum: 4-5 km/km ² , (bis 80-90 m/ha) Minimum: 1 km/km ² ,	zusammengefasst in (Gunter et al. 2013, Kap. 4.7)
	Diverse Arten	Max. Distanz zw. Hecken von 300 m	
Gehölze in Weiden	Diverse Arten	3-20% (sehr spezifisch je nach Artengruppe); teil- weise auch Gehölzanteil von > 50% sehr wertvoll	zusammengefasst in (Gunter et al. 2013, Kap. 4.6)
Zwergsträucher im Sömmerungsgebiet	Diverse Arten	max. 50% *	(Koch et al. 2012)
Ast-/Steinhaufen	Kleinkarnivo- ren wie Wiesel	5 Stück/ha bzw. in Distanzen von 150 m o- der weniger. Ideal: Ab- stand zu Jagdlebensraum oder Deckung ca. 20 m	(Stiftung WIN Wieselnetz & Agrofutura AG 2018)

Quelle: Guntern, J., Pauli, D., Klaus, G. (2020): Biodiversitätsfördernde Strukturen im Landwirtschaftsgebiet. Bedeutung, Entwicklung und Stossrichtungen für die Förderung. Hrsg.: Forum Biodiversität Schweiz (SCNAT), Bern. 90 S.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Strukturtyp/ Lebensraum	Artengruppe	Empfehlung für Richtwerte	Quelle
Stein- oder Totholz- strukturen	Amphibien	Strukturen < 0.5 bis 1 km von Gewässer oder Feuchstelle entfernt	Karch
Offene Bodenstellen in Rebbergen	Insektenfres- sende Brutvögel	40-70%	(Schaub et al. 2010; Coudrain et al. 2010; Arlettaz et al. 2011)
Offene Bodenstellen in TWW	Schnecken	10-20%	(Rüetschi et al. 2012)
Distanzen zw. Nist- platz und blütenrei- chen Flächen	Wildbienen	max. 100 m für kleine, 300 m für grosse Arten	(Zurbuchen et al. 2010a, 2010b; Zurbuchen & Müller 2012)
Altgras (Rückzugs- streifen) in Wie- sen/Weiden	Diverse	10-20%	(Humbert et al. 2010, 2012; Buri et al. 2013; van Klink et al. 2017)
Krautige Saumstruktu- ren	Diverse	200 m/ha	(Bosch & Partner GMBH & Büro für Umwelt- und Regionalentwicklung 2000)

Quelle: Guntern, J., Pauli, D., Klaus, G. (2020): Biodiversitätsfördernde Strukturen im Landwirtschaftsgebiet. Bedeutung, Entwicklung und Stossrichtungen für die Förderung. Hrsg.: Forum Biodiversität Schweiz (SCNAT), Bern. 90 S.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht: Schwerpunkt­mässig zu fördernde Lebensraumtypen

Beispiel Subregion 1.2 (Othmarsingen):

- Erhaltung, Förderung und Renaturierung von Feuchtgebieten, Erhaltung und Schaffung von Amphibienlaichgewässern -> Othmarsingen: Ca. 0.1 ha.
- Förderung des ökologischen Ausgleichs im Ackerbau und der Ruderalstrukturen -> Othmarsingen: Ca. 1.4 ha.
- Erhaltung und Förderung der TWW und der artenreichen Fettwiesen (Fromentalwiesen) -> Othmarsingen: Ca. 10 ha.
- Bereicherung mit Gehölzstrukturen (Hecken, Hochstammobst- und Einzelbäume) -> Ca. 0.1 ha Hecken und ca. 100 Bäume.

Quelle: Walter et al (2013): Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft, BAFU und BLW
Zahlen Othmarsingen geschätzt aus: <https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html>

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht: Schwerpunkt­mässig zu fördernde Lebensraumtypen

Beispiel Subregion 1.2 (Othmarsingen):

- Erhaltung, Förderung und Renaturierung von Feuchtgebieten, Erhaltung und Schaffung von Amphibienlaichgewässern: **Ca. 0.1 ha.**
- Förderung des ökologischen Ruderalstrukturspektrums: **Ca. 10 ha.**
- Erhaltung und Förderung von artenreichen Fettwiesen: **Ca. 10 ha.**
- Bereicherung von Landschaftsstrukturen (Hecken, Hochstammobst- und Einzelbäumen): **0.1 ha Hecken und ca. 100 Bäume.**

**Defizit heute:
Die meisten BFF sind Wiesen!
Lebensraumvielfalt wird nicht
genügend gefördert!**

Quelle: Walter et al (2013): Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft, BAFU und BLW
Zahlen Othmarsingen geschätzt aus: <https://www.ag.ch/app/agisviewer4/v1/agisviewer.html>

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht: Schwerpunktartig zu fördernde Lebensraumtypen

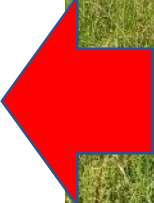
Wenn die Lebensraumtypen aus einem Landschaftsraum bzw. einer Region verschwinden, dann verschwinden mit der Zeit auch die Arten, die diese Lebensraumtypen brauchen. Manche Arten verschwinden sofort, andere erst zeitverzögert.
-> Aussterbeschuld!

Wenn wir den Arten keine Ersatzlebensräume für die verschwundenen Lebensraumtypen anbieten, dann verschwinden die Arten aus dem Landschaftsraum bzw. der Region. -> **Biodiversität nimmt ab!**

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Wie weiss ich, welche Lebensraumtypen speziell gefördert werden sollen? ✓

Wie weiss ich, wo die Lebensraumtypen am richtigen Ort sind?

Wie weiss ich, welche Arten spezifisch gefördert werden müssen? 

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



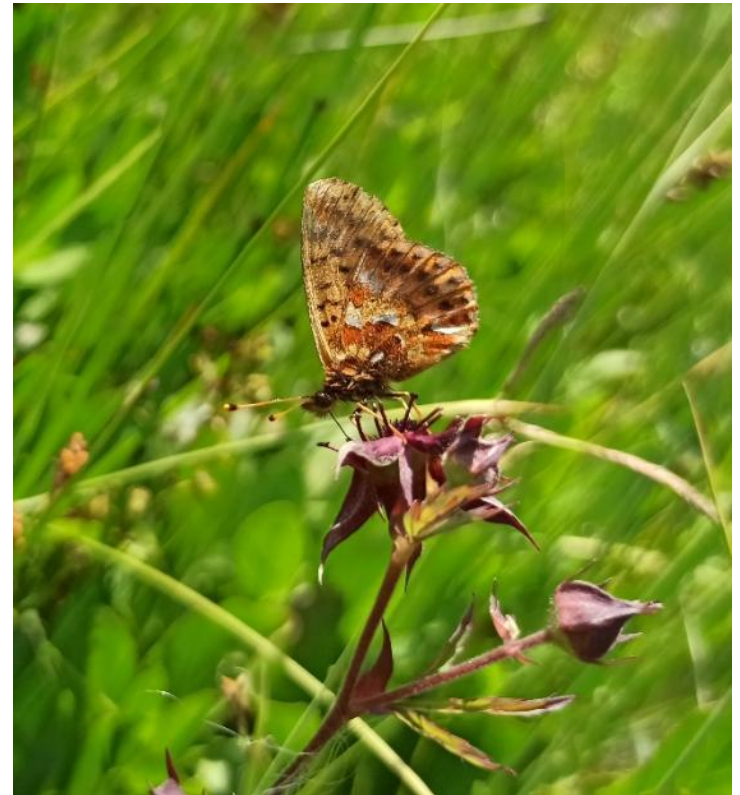
Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Zielarten:

Eine Zielart ist eine gefährdete Art, für die eine Region besondere Verantwortung trägt.

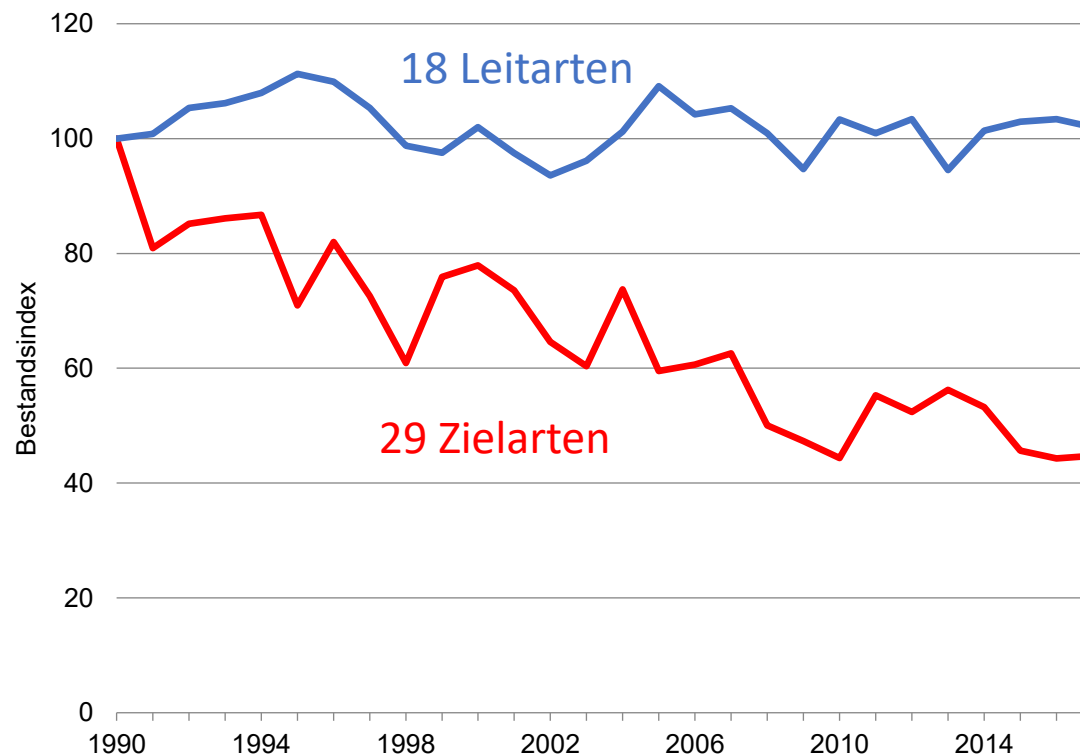
Zielarten müssen **konkret gefördert** werden (Schutzziel: Zielart).

UZL: Die Bestände der Zielarten werden erhalten und gefördert.



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Entwicklung der UZL-Brutvogelarten
im Schweizer Kulturland (total 47 UZL-
Vogelarten)



Quelle: Schweizerische
Vogelwarte 2018

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Entwicklung der UZL-Brutvogelarten
im Schweizer Kulturland (total 47 UZL-
Vogelarten)



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Um die Zielarten in Othmarsingen zu fördern, muss man wissen, welche UZL-Zielarten in Othmarsingen tatsächlich vorkommen.

Das herauszufinden, ist leider immer noch sehr aufwändig.



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

<https://www.infospecies.ch/de/>



Schweizerisches
Informationszentrum
für Arten

Centre suisse
d'informations
sur les espèces

Centro svizzero
d'informazione
sulle specie

HOME

DATEN

ARTEN

BILDUNG

NEOBIOTA

PROJEKTE

KONTAKT

Daten melden

Daten beziehen

Daten beziehen

Datennutzungsrichtlinien

Arten: Informationen zu Arten und Artenförderung

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Daten beziehen

Beobachtungsdaten von InfoSpecies stammen zu einem grossen Teil von privaten Artenkenner*innen, aber auch aus Forschungs- und Monitoringprojekten, Literatur, Sammlungen und Felderhebungen durch Ökobüros und Kantone. Sie stehen allen in der Artenförderung tätigen Fachstellen und Akteuren sowie Forschungs- und Naturschutzorganisationen in unterschiedlicher Auflösung zur Verfügung. Für den Bezug und die Nutzung der Daten gelten die [Datennutzungsrichtlinien](#) von InfoSpecies.

Daten in 5x5 km-Auflösung

Die Daten von InfoSpecies sind grundsätzlich in 5x5km Auflösung frei zugänglich und auf der internationalen Plattform [GBIF](#) (Global Biodiversity Information Facility) beziehbar. Sie können zudem in Form von Verbreitungskarten und Artenlisten direkt bei den nationalen Datenzentren eingesehen und heruntergeladen werden.

Pflanzen: [Artenlisten](#) und [Verbreitungskarten](#) herunterladen

Moose: [Verbreitungskarten](#) ansehen

Flechten: [Verbreitungskarten](#) ansehen

Pilze: [Verbreitungskarten](#) ansehen

Tiere (ohne Vögel): [Artenlisten](#) und [Verbreitungskarten](#) herunterladen

Vögel: [Verbreitungskarten](#) ansehen

Beispiel: Artenlisten Tiere
anwählen.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Bitte wählen Sie

Tiergruppe : Amphibien 

Art der Abfrage : Artenliste nach geografischen Einheiten 

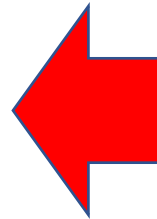
Typ der geografischen Einheit : Gemeinde 

Kanton : AG 

Gemeinde : Othmarsingen 

BeobachterInnen auflisten : ☐

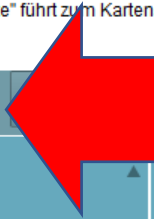
Suchen Zurücksetzen



Beispiel:
Amphibien in
Othmarsingen wählen
und Daten als Excel raus
holen. Evtl.
Fundmeldungen älter als
10 Jahre gleich löschen.

Die Tabelle gibt die Liste der in der ausgewählten geografischen Einheit gemeldeten Tierarten wieder. Das Jahr entspricht dem Beobachtungsjahr. Der Link "Karte" führt zum Kartenserver mit den Verbreitungskarten der Arten in der Schweiz.

Copy CSV Excel  10 Daten pro Seite Filter:					
Tierart	Familie	Gemeinde	Kanton	Letztes Jahr	Karte
Alytes obstetricans (Laurenti, 1768)	Alytidae	Othmarsingen	AG	2010	Zeigen (ancien)
Bombina variegata (Linnaeus, 1758)	Bombinatoridae	Othmarsingen	AG	2021	Zeigen (ancien)
Bufo bufo (Linnaeus, 1758)	Bufonidae	Othmarsingen	AG	2023	Zeigen (ancien)
Epidalea calamita (Laurenti, 1768)	Bufonidae	Othmarsingen	AG	2006	Zeigen (ancien)



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

UZL-Artenlisten für jede Subregion öffnen.

	A	B	C	D	E	
1	UZL-Arten in der Subregion 1.2: Nördliches Mittelland, nördlicher Jura					
2	Umweltziele Landwirtschaft (UZL): Liste der UZL-Arten, die in dieser Region eine potenzielle Verbreitung haben (d.h. FSR- oder PCH-Code von 1					
3	Stand 16.11.2015; Datenquellen BAFU & ...; Walter et al. (2013); "UZL_Datenbank accdb", Abfrage "q0202_Artliste_Region_05_Res"					
4						
5	UZL-Region		Gruppe	Art		UZL
6	Geographische Einheit	Region (Code)		Art / Taxon (deutsch)	ID Info Species	ID UZL-Datenbank
7	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Mammalia (Säugetiere)	Castor fiber	70807
8	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Mammalia (Säugetiere)	Lepus europaeus	70800
10	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Mammalia (Säugetiere)	Mustela nivalis	70751
12	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Alauda arvensis	3570
13	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Anthus pratensis	4930
16	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Athene noctua	3130
20	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Ciconia ciconia	500
21	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Corvus monedula	3710
23	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Crex crex	1680
24	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Cuculus canorus	3040
26	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Emberiza calandra	5570
27	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Emberiza cirius	5640
29	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Falco tinnunculus	1480
30	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Gallinago gallinago	2210
32	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Jynx torquilla	3370
34	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Lanius senator	5140
35	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Larus ridibundus	2630
36	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Lullula arborea	3560

Richtige Subregion wählen in Register unten

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Spalte UZL-Status
(in dieser Region)
filtern nach
Zielarten.

	A	B	C	D	E	F
1	UZL-Arten in der Subregion 1.2: Nördliches Mittelland, nördlicher Jura					
2	Umweltziele Landwirtschaft (UZL): Liste der UZL-Arten, die in dieser Region eine potenzielle Verbreitung haben (d					
3	Stand 16.11.2015; Datenquellen BAFU & BLW (2008), Walter et al. (2013); "UZL_Datenbank accdb", Abfrage "q0202_Artliste_Region_05_Res"					
4						
5	UZL-Region		Gruppe		Art	
6	Geographische Einheit	Region (Code)	Region (Name)	Organismen-Gruppe	Art / Taxon (lateinisch)	
7	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Mammalia (Säugetiere)	Castor fiber	
8	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Mammalia (Säugetiere)	Lepus europaeus	
10	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Mammalia (Säugetiere)	Mustela nivalis	
12	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Alauda arvensis	
13	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Anthus pratensis	
16	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Athene noctua	
20	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Ciconia ciconia	
21	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Corvus monedula	
23	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Crex crex	
24	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Cuculus canorus	
26	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Emberiza calandra	
27	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Emberiza cirius	
29	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Falco tinnunculus	
30	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Gallinago gallinago	
32	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Jynx torquilla	
34	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Lanius senator	
35	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Larus ridibundus	
36	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Lullula arborea	

Von A bis Z sortieren

Von Z bis A sortieren

Nach Farbe sortieren

Tabellenansicht

Filter entfernen aus "UZL-Status (in di..."

Nach Farbe filtern

Textfilter

Suchen

☒ (Alles auswählen)

☐ (L)

☐ (L*)

☒ (Z)

☒ (Z*)

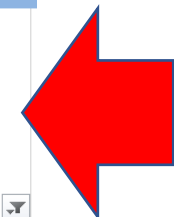
☐ L

☐ L*

☒ Z

☒ Z*

OK Abbrechen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	
1	UZL-Arten in der Subregion 1.2: Nördliches Mittelland, nördlicher Jura																
2	Umweltziele Landwirtschaft (UZL): Liste der UZL-Arten, die in dieser Region eine potenzielle Verbreitung haben (d.h. FSR- oder PCH-Code von 1 bis 5 oder x, a)																
3	Stand 16.11.2015; Datenquellen BAFU & BLW (2008), Walter et al. (2013); "UZL_Datenbank.accd", Abfrage "q0202_Artliste_Region_05_Res"																
4																	
5	UZL-Region			Gruppe	Art				UZL			Gefährdung, Priorität				Potenzi	
6	Geographische Einheit	Region (Code)	Region (Name)	Organismen-Gruppe	Art / Taxon (lateinisch)	Art / Taxon (deutsch)	ID Info Species	ID UZL-Datenbank	UZL-Status (in dieser Region)	UZL-Zielart (in dieser Region)?	UZL-Status in Publikation BAFU&BLW (2008)	Rote Liste	Nationale Priorität (gemäss BAFU, 11)	Nationale Verantwortung	Nationaler Ausnahmen-Bedarf	PCH-Code	PCH Prozent-Anteil
52	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Upupa epops	Wiedehopf	3360	37	Z	Ja	Z	VU	1	1	2	x	
53	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Aves (Vögel)	Vanellus vanellus	Kiebitz	1850	38	Z	Ja	Z	CR	1	1	2	x	
54	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Reptilia (Reptilien)	Coronella austriaca	Schlingnatter	70158	1692	Z	Ja	Z	VU	4	1	2	4	
55	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Reptilia (Reptilien)	Lacerta agilis	Zauneidechse	70151	1693	Z	Ja	L	VU	4	1	1	5	
56	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Reptilia (Reptilien)	Natrix natrix	Ringelnatter	70161	1699	Z	Ja	L	VU	3	1	2	x	
57	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Reptilia (Reptilien)	Vipera aspis	Aspispöper	70163	1695	Z	Ja	Z	EN	2	3	2	3	
59	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Amphibia (Amphibien)	Alytes obstetricans	Geburtsheferkröte	70110	1	Z	Ja	L	EN	3	1	2	5	
60	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Amphibia (Amphibien)	Bombina variegata	Gelbbauchunke	70111	2	Z	Ja	L	EN	3	1	2	5	
61	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Amphibia (Amphibien)	Bufo calamita	Kreuzkröte	70114	3	Z	Ja	L	EN	3	1	2	5	
62	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Amphibia (Amphibien)	Hyla arborea	Europäischer Laubfrosch	70120	4	Z	Ja	Z	EN	3	1	2	5	
63	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Amphibia (Amphibien)	Lissotriton vulgaris	Teichmolch	70108	11	Z	Ja	Z	EN	3	1	2	5	
66	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Amphibia (Amphibien)	Triturus cristatus	Nördlicher Kammerfrosch	70106	10	Z	Ja	Z	EN	3	1	2	5	
67	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Lepidoptera (Schmetterlinge)	Acherontia atropos	Totenkopf	30970	1415	Z*	Ja	L	ohne RL	n	999	999	4	
78	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Lepidoptera (Schmetterlinge)	Bembecia albanensis	Hauhechel-Glasflügler	29360	1428	(Z*)	Nein	Z	ohne RL	2	1	1	1	
83	Subregion	1.2	Nördliches Mittelland	Lepidoptera (Schmetterlinge)	Callophrys rubi	Brombeerzipfelfalter	31085	1434	Z*	Ja	L	LC	n	999	999	3	

Titelzeile (Zeile 6)
und die Zeilen mit
Amphibien wählen
und kopieren.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	
1	info fauna Daten in Tabellenform												
2	Tierart	Familie	Gemeinde	Kanton	Letztes Jahr	Karte							
3	Alytes obstetricans (La Alytidae)		Othmarsingen AG		2010	Zeigen (ancien)							
4	Bombina variegata (Lir Bombinatori)		Othmarsingen AG		2021	Zeigen (ancien)							
5	Bufo bufo (Linnaeus, 1 Bufonidae)		Othmarsingen AG		2023	Zeigen (ancien)							
6	Epidalea calamita (Lau Bufonidae)		Othmarsingen AG		2006	Zeigen (ancien)							
7	Hyla arborea (Linnaeus, Hylidae)		Othmarsingen AG		2006	Zeigen (ancien)							
8	Ichthyosaura alpestris (Salamandrid)		Othmarsingen AG		2023	Zeigen (ancien)							
9	Lissotriton helveticus (Salamandrid)		Othmarsingen AG		2020	Zeigen (ancien)							
10	Rana temporaria (Linné, Ranidae)		Othmarsingen AG		2023	Zeigen (ancien)							
11	Salamandra atra (Salamandrid)		Othmarsingen AG		2020	Zeigen (ancien)							
12	Geographische Einheit	Region (Code)	Region (Name)	Organismen-Gruppe	Art / Taxon (lateinisch)	Art / Taxon (deutsch)	ID Info Species	ID UZL-Datenbank	UZL-Status (in dieser Region)	UZL-Zielart (in dieser Region)?	UZL-Status in Publikation BAFU & BLW (2008)	Rote Liste	Nationale Priorität (gemäss BAFU)
13	Subregion	1.2	Nördliches	Amphibia (A)	Alytes obstet	Geburtshelfer	70110		1	Z	Ja	L	EN
14	Subregion	1.2	Nördliches	Amphibia (A)	Bombina var	Gelbbauchur	70111		2	Z	Ja	L	EN
15	Subregion	1.2	Nördliches	Amphibia (A)	Bufo calamit	Kreuzkröte	70114		3	Z	Ja	L	EN
16	Subregion	1.2	Nördliches	Amphibia (A)	Hyla arborea	Europäischer	70120		4	Z	Ja	Z	EN
17	Subregion	1.2	Nördliches	Amphibia (A)	Lissotriton v	Teichmolch	70108		11	Z	Ja	Z	EN
18	Subregion	1.2	Nördliches	Amphibia (A)	Triturus crist	Nördlicher K	70106		10	Z	Ja	Z	EN

Gemeldete Amphibiendaten von InfoSpezies (oben) und UZL-Zielarten-Amphibien (unten) untereinander in Excel-File kopieren.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

	A	B	C	D
1	info fauna Daten in Tabellen			
2	Tierart	Familie	Gemeinde	Kanton
3	Alytes obstetricans (La Alytidae		Othmarsingen AG	
4	Bombina variegata (Lir Bombinatori		Othmarsingen AG	
5	Bufo bufo (Linnaeus, 1 Bufonidae		Othmarsingen AG	
6	Epidalea calamita (Lau Bufonidae		Othmarsingen AG	
7	Hyla arborea (Linnaeu Hylidae		Othmarsingen AG	
8	Ichthyosaura alpestris Salamandrid		Othmarsingen AG	
9	Lissotriton helveticus (Salamandrid		Othmarsingen AG	
10	Rana temporaria Linnæ Ranidae		Othmarsingen AG	
11	Salamandra salamandra Salamandrid		Othmarsingen AG	
12	Geographische Einheit	Region (Code)	Region (Name)	Organismen-Gruppe
13	Subregion	1.2	Nördliches M Amphibia	0110
14	Subregion	1.2	Nördliches M Amphibia	0111
15	Subregion	1.2	Nördliches M Amphibia	0114
16	Subregion	1.2	Nördliches M Amphibia	0120
17	Subregion	1.2	Nördliches M Amphibia	0108
18	Subregion	1.2	Nördliches M Amphibia (A Triturus crist	70106
19				
20				

- Intelligente Suche
- Zellen einfügen...
- Zellen löschen...
- Inhalte löschen
- Übersetzen
- Schnellanalyse
- Filter
- Sortieren
- Daten aus Tabelle/Bereich abrufen...
- Neuer Kommentar
- Neue Notiz
- Zellen formatieren...
- Dropdown-Auswahlliste...
- Namen definieren...
- Link

Die Zellen der ersten 4 Spalten aus der UZL-Artenliste so löschen, dass sich die übrigen Zellen nach links verschieben.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

info fauna Daten in Tabellenform												
Tierart	Familie	Gemeinde	Kanton	Letztes Jahr	Karte							
Alytes obstetricans (La)	Alytidae	Othmarsingen AG		2010	Zeigen (ancien)							
Bombina variegata (Lir)	Bombinatoridae	Othmarsingen AG		2021	Zeigen (ancien)							
Bufo bufo (Linnaeus, 1)	Bufonidae	Othmarsingen AG		2023	Zeigen (ancien)							
Epidalea calamita (Lau)	Bufonidae	Othmarsingen AG		200								
Hyla arborea (Linnaeu)	Hylidae	Othmarsingen AG		200								
Ichthyosaura alpestris	Salamandridae	Othmarsingen AG		202								
Lissotriton helveticus (	Salamandridae	Othmarsingen AG		202								
Rana temporaria Linnae	Ranidae	Othmarsingen AG		202								
Salamandra salamandra	Salamandridae	Othmarsingen AG		202								
Art / Taxon (lateinisch)	Art / Taxon (deutsch)	ID Info Species	ID UZL-Datenbank	UZL-Status (in dieser Region)								
Alytes obstetricans	Geburtshelferkröte	70110	1	Z								
Bombina variegata	Gelbbauchunke	70111	2	Z								
Bufo calamita	Kreuzkröte	70114	3	Z	Ja	L	EN	3	1	2	5	28.858
Hyla arborea	Europäischer Laubfrosch	70120	4	Z	Ja	Z	EN	3	1	2	5	29.568
Lissotriton vulgaris	Teichmolch	70108	11	Z	Ja	Z	EN	3	1	2	5	26.374
Triturus cristatus	Nördlicher Kammolch (Ka)	70106	10	Z	Ja	Z	EN	3	1	2	5	32.390

Sortieren

+

 Ebene hinzufügen

×

 Ebene löschen

📄

 Ebene kopieren

^

↓

Optionen...

☐ Daten haben Überschriften

Spalte

Sortieren nach

Reihenfolge

Sortieren nach

Spalte A

Zellwerte

A bis Z

OK

Abbrechen

Art-Namen aus der UZL-Artenliste rot markieren und dann nach Spalte A alphabetisch sortieren.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K
	Art / Taxon (lateinisch)	Art / Taxon (deutsch)	ID Info Species	ID UZL-Datenbank	UZL-Status (in dieser Region)	UZL-Zielart (in dieser Region)?	UZL-Status in Publikation BAFU&BLW (2008)	Rote Liste	Nationale Priorität (gemäß BAFU, 2011)	Nationale Verantwortung	Nationaler Massnahmen-Bedarf
1											
2	Alytes obstetricans	Geburtshelferkröte	70110	1	Z	Ja	L	EN	3	1	2
3	Alytes obstetricans (La)	Alytidae	Othmarsingen AG		2010	Zeigen (ancien)					
4	Bombina variegata	Gelbbauchunke	70111	2	Z	Ja	L	EN	3	1	2
5	Bombina variegata (Lir)	Bombinatoridae	Othmarsingen AG		2021	Zeigen (ancien)					
6	Bufo bufo (Linnaeus, 1758)	Bufonidae	Othmarsingen AG		2023	Zeigen (ancien)					
7	Bufo calamita	Kreuzkröte	70114	3	Z	Ja	L	EN	3	1	2
8	Epidalea calamita (Lau)	Bufonidae	Othmarsingen AG		2006	Zeigen (ancien)					
9	Hyla arborea	Europäischer Laubfrosch	70120	4	Z	Ja	Z	EN	3	1	2
10	Hyla arborea (Linnaeus, 1758)	Hylidae	Othmarsingen AG		2006	Zeigen (ancien)					
11	Ichthyosaura alpestris	Salamandridae	Othmarsingen AG		2023	Zeigen (ancien)					
12	Lissotriton helveticus (Salamandridae)	Othmarsingen AG			2020	Zeigen (ancien)					
13	Lissotriton vulgaris	Teichmolch	70108	11	Z	Ja	Z	EN	3	1	2
14	Rana temporaria Linnaeus, 1758	Ranidae	Othmarsingen AG		2023	Zeigen (ancien)					
15	Salamandra salamandra atra	Salamandridae	Othmarsingen AG		2020	Zeigen (ancien)					
16	Triturus cristatus	Nördlicher Kammmolch (Kammolch)	70106	10	Z	Ja	Z	EN	3	1	2
17											

3 Amphibien-Zielarten kommen in Othmarsingen vor. Allerdings wurden Laubfrosch und Geburtshelferkröte schon länger nicht mehr gemeldet. Nur Meldungen der letzten 10 Jahre berücksichtigen.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

	A	B	C	D	E
1	Art / Taxon (lateinisch)	Art / Taxon (deutsch)	ID Info Species	ID UZL-Datenbank	UZL-Status (in dieser Region)
2	Alytes obstetricans	Geburtshelferkröte	70110	1	Z
3	Bombina variegata	Gelbbauchunke	70111	2	Z
4	Hyla arborea	Europäischer Laubfrosch	70120	4	Z

W	X	Y	Z	AA	AB	AC	AD	
Gewässer, Hochstauden, Röhricht	Hochmoore	Extensive feuchte Wiesen/Weiden, Streuwiesen	Extensive mesophile Wiesen/Weiden, wenig intensive Wiesen	Extensive trockene Wiesen/Weiden	Waldweiden, Kastanienselven	Hochstammobstbäume, Einzelbäume, Alleen	Hecken, Gehölze, Wäldsäume, Waldränder	Bunt- Rotationsbrachen.
X		X	X		X		X	
X		X			X		X	
X		X					X	

Alle schwarzen und nicht gelb markierten roten Zeilen löschen.

Resultat:

Tabelle mit vorkommenden Zielarten und dazu gleich noch die Angabe, in welchen Lebensräumen diese Zielarten vorkommen können.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Dies im Minimum für Säugetiere, Reptilien, Amphibien, Heuschrecken, Tagfalter und Gefässpflanzen machen.

Problem: Nicht für alle Gruppen Artenlisten verfügbar (z.B. Vögel).

Schwerpunktmässig zu fördernde Lebensraumtypen in dieser Subregion:

- 1) Feuchtgebiete und Amphibienlaichgewässer
- 2) Biodiversität im Acker und Ruderalstrukturen
- 3) THW & artenreiche Fettwiesen
- 4) Bereicherung mit Gehölzstrukturen

UZL-Zielarten aus dieser Subregion, die in dieser Gemeinde vorkommen (evtl. nur Fundmeldungen aus den letzten 10 Jahren berücksichtigen):

Säugetiere: Europäische Biber, Feldhasse

Vögel (Lokalen Ornithologen fragen, optional):

Reptilien: Zauneidechse

Amphibien: Geburtshelferkröte, gelbbauchunke

Heuschrecken: —

Tagfalter: —

Gefässpflanzen: 20 Arten (siehe Excel), davon 3 Arten Krautsaum,
1 Arten Acker, 7 Arten Ruderalflur, 4 Arten Feucht, 2 Arten Trocken

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Wie weiss ich, welche Lebensraumtypen speziell gefördert werden sollen? ✓

Wie weiss ich, wo die Lebensraumtypen am richtigen Ort sind? ←

Wie weiss ich, welche Arten spezifisch gefördert werden müssen? ✓

Biodiversität:

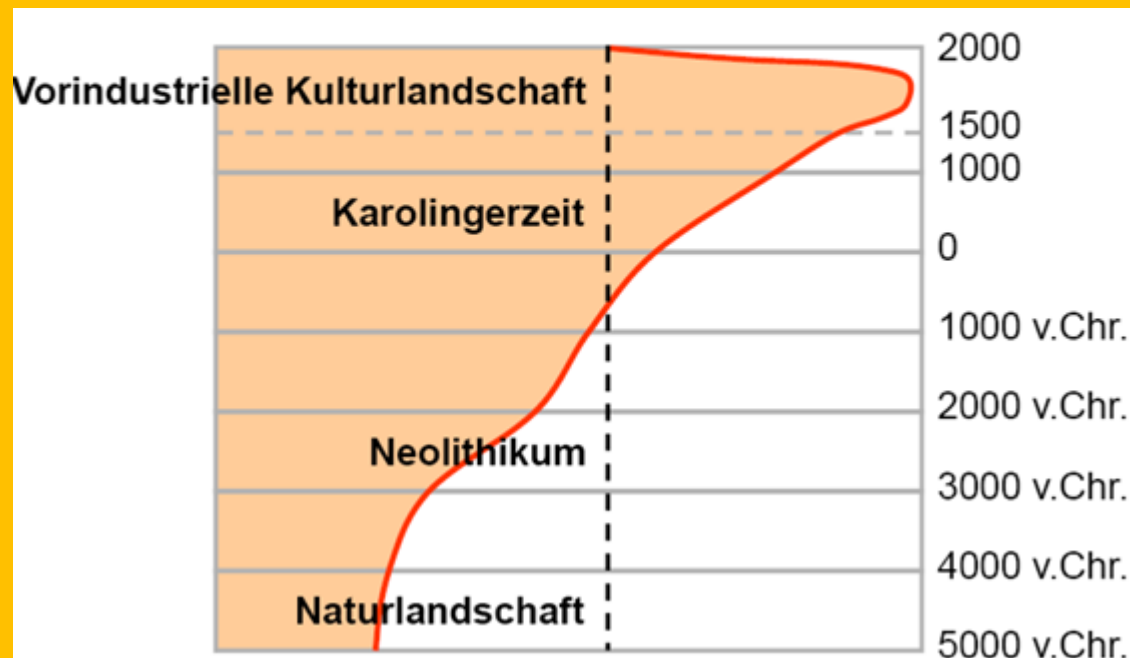
- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Wann war die Biodiversität am höchsten? Wie war es damals?

Und die Biodiversität? -> Mittelland



Quelle: Fukarek F. (1979) - Pflanzenwelt der Erde. 1. Aufl., Urania-Verlag Leipzig-Jena-Berlin 1979, leicht verändert

Mannigfaltigkeit der Flora

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Karten der Schweiz - Schweizeri: X

https://map.geo.admin.ch/?lang=

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
In Zusammenarbeit mit den Kantonen

Ort suchen oder Karte

Suche nach Adresse

Zeitreise auf
map.geo.admin.ch

Othmarsingen
1888

Wählen Sie ein Jahr aus

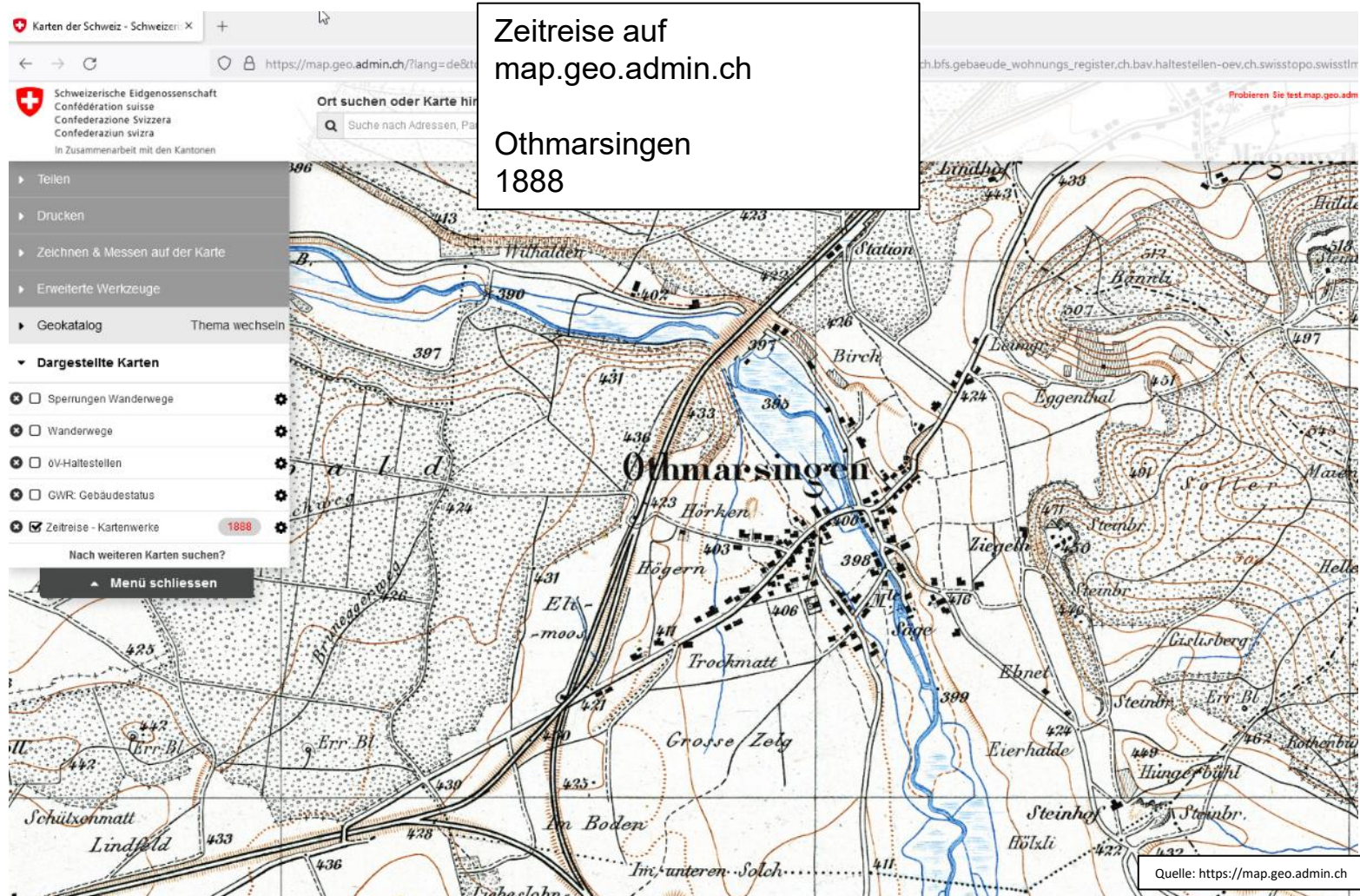
1897	1896	1895	1894
1893	1892	1891	1890
1889	1888	1887	1886
1885	1884	1883	1882
1881	1880	1879	1878
1877	1876	1875	1874
1873	1872	1871	1870
1869	1868	1867	1866
1865	1864	1863	1862
1861	1860	1859	1858

Nach weiteren Karten suchen?

Menü schliessen

Quelle: <https://map.geo.admin.ch>

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Karten der Schweiz - Schweizer: X

https://map.geo.admin.ch/?lang=de&...
Ort suchen oder Karte hier
Suche nach Adressen, Pl...

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
In Zusammenarbeit mit den Kantonen

Teilen
Drucken
Zeichnen & Messen auf der Karte
Erweiterte Werkzeuge
Geokatalog Thema wechseln
Dargestellte Karten
☐ Sperrungen Wanderwege
☐ Wanderwege
☐ öV-Haltestellen
☐ CH.D. Gebäudetypus

Zeitreise auf
map.geo.admin.ch
Othmarsingen
1888

Mäandrierende Bünz mit
Feuchtgebieten oder
Wässermatten im Talboden.
Hier ist der richtige Ort für
Ersatzlebensräume inkl. ihre
Strukturen und Übergänge:
Feuchtgebiete und
Amphibienlaichgewässer.

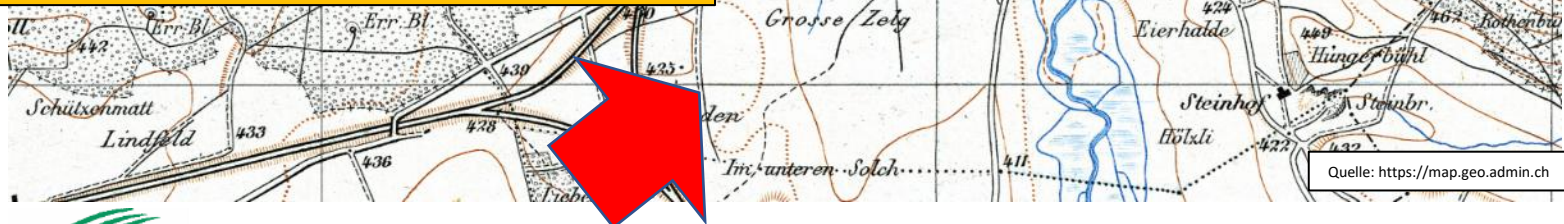
Quelle: <https://map.geo.admin.ch>

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

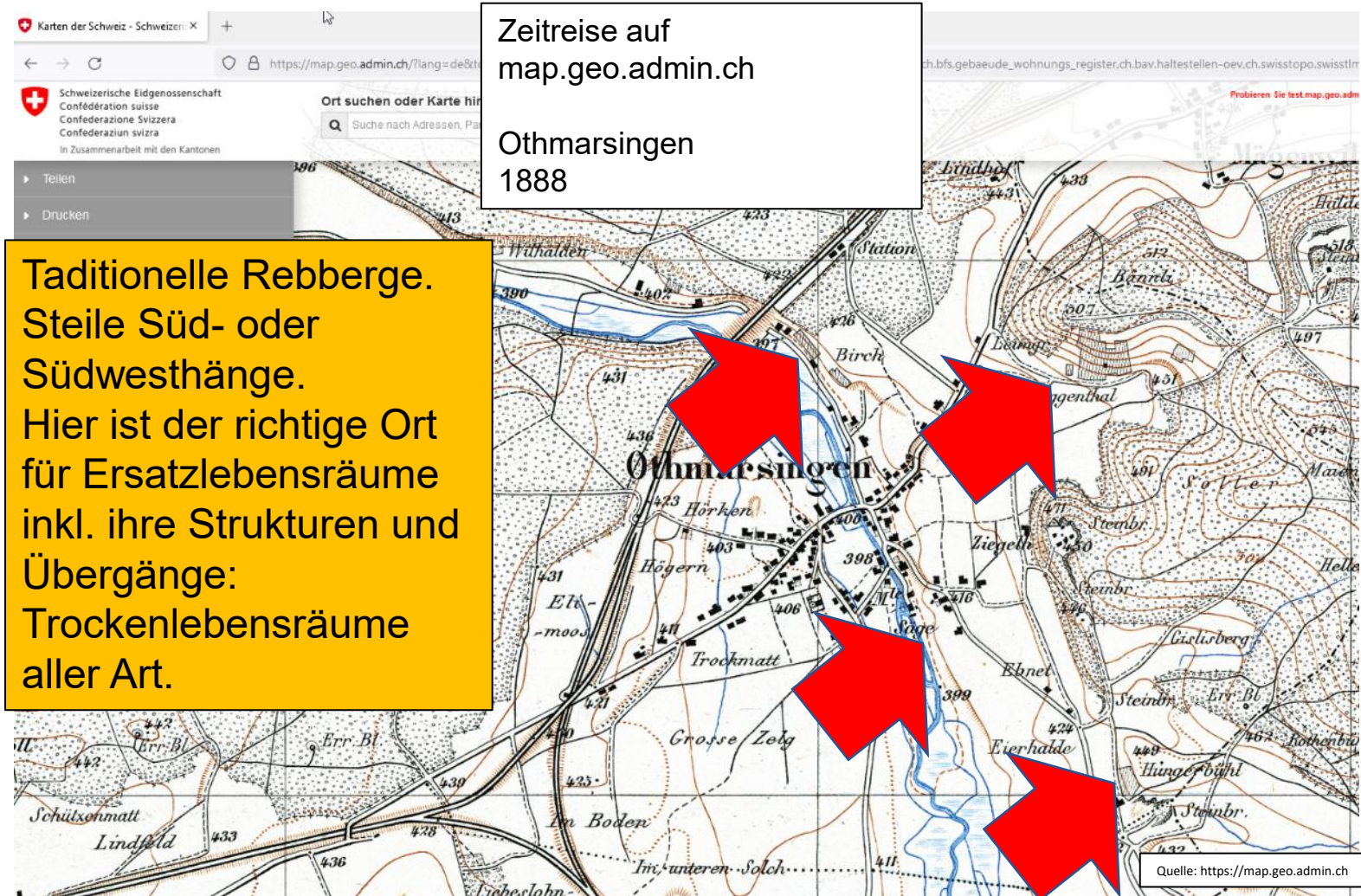
Zeitreise auf
map.geo.admin.ch

Othmarsingen
1888

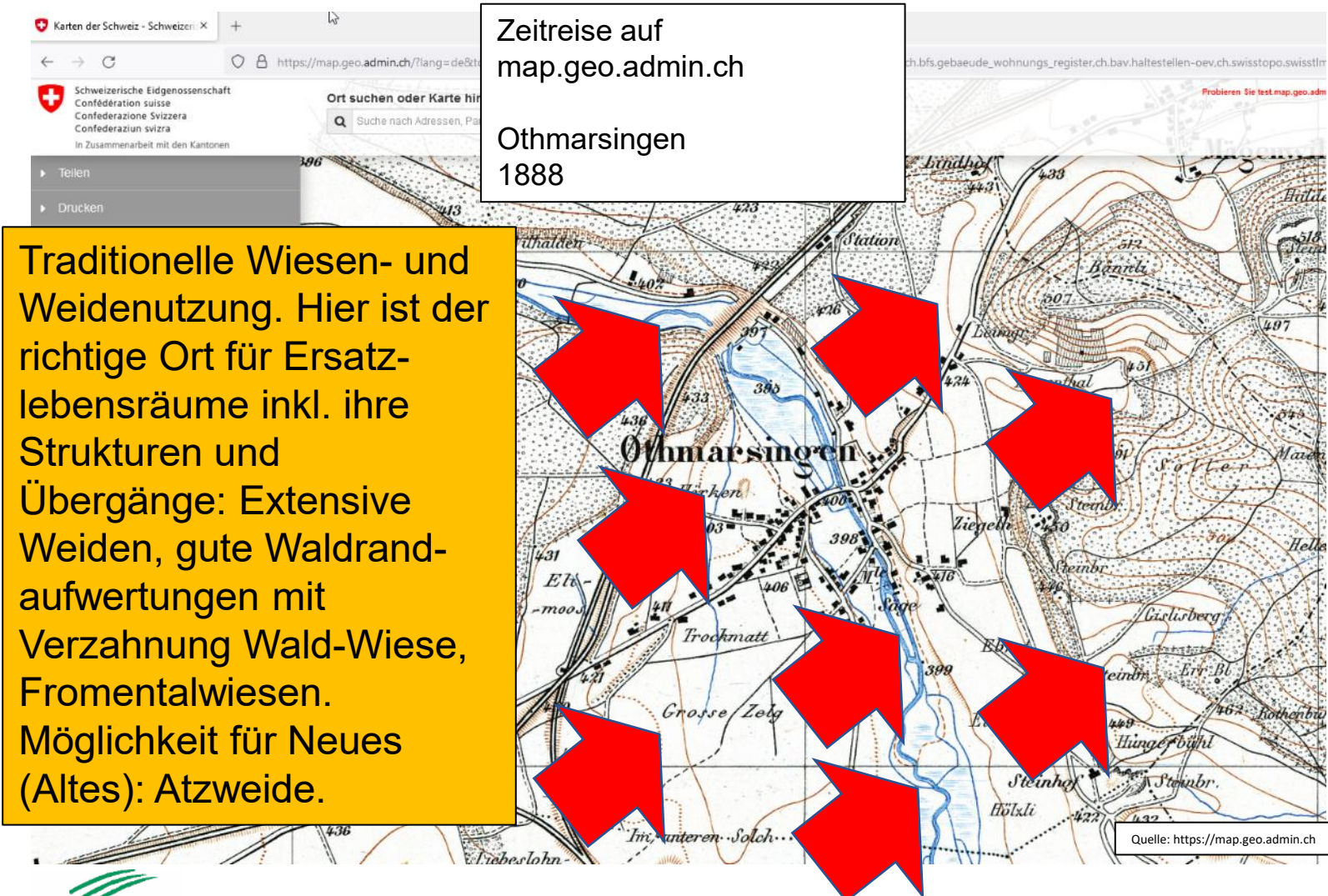
Traditionelle Dreizelgensysteme:
Wintergetreide – Stoppelweide –
Sommergetreide – Brache.
Hier ist der richtige Ort für
Ersatzlebensräume inkl. ihre
Strukturen und Übergänge:
Biodiversität im Acker,
Ruderalstrukturen.



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Karten der Schweiz - Schweizer: X

https://map.geo.admin.ch/?lang=de&st...

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
In Zusammenarbeit mit den Kantonen

Ort suchen oder Karte hier

Suche nach Adressen, Pl...

Teilen

Drucken

Zeitreise auf
map.geo.admin.ch

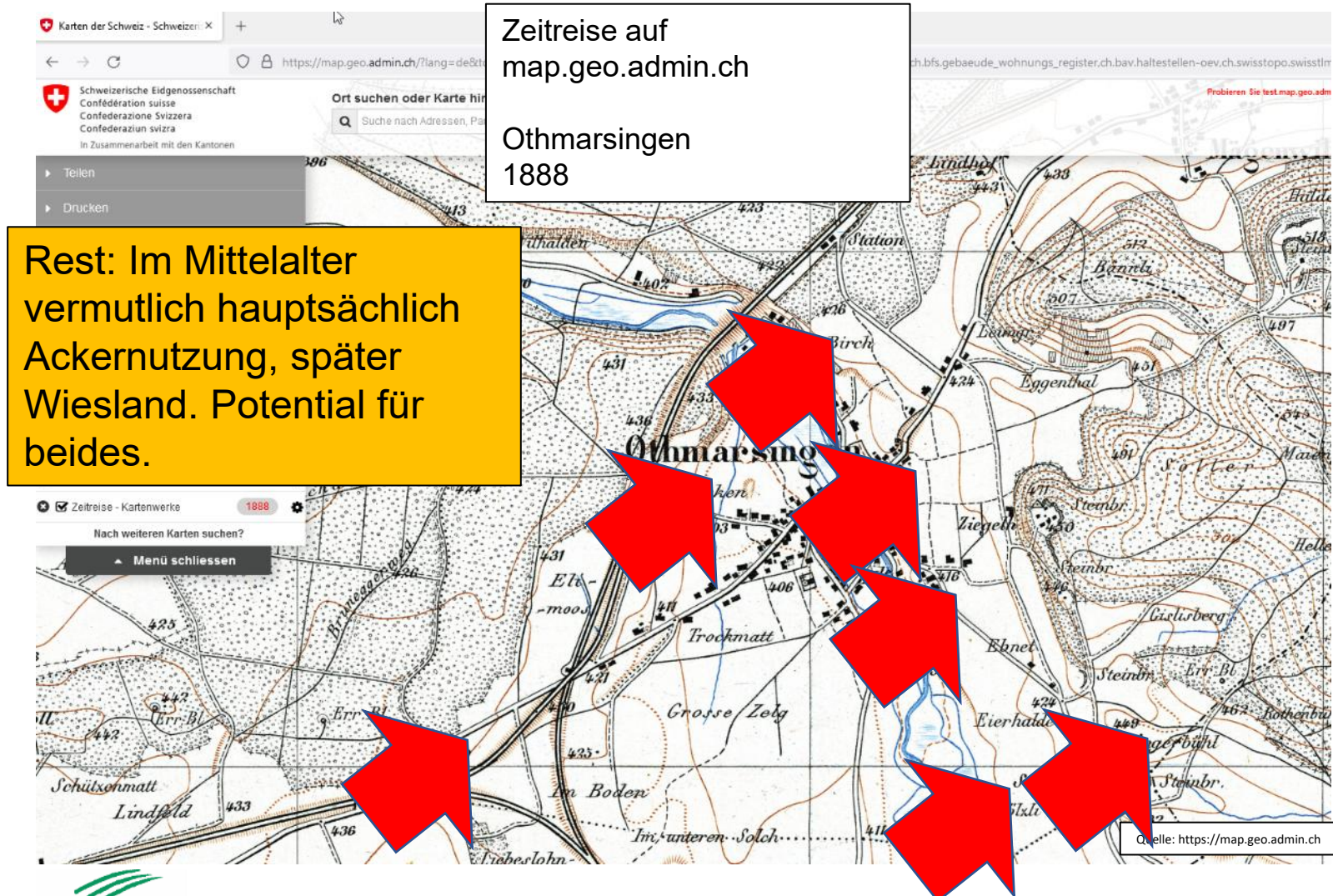
Othmarsingen
1888

Traditionelle Wiesen- und Weidenutzung. Hier ist der richtige Ort für Ersatzlebensräume inkl. ihre Strukturen und Übergänge: Extensive Weiden, gute Wälder, aufwertungen mit Verzahnung Wald-Wiesen. Fromentalwiesen. Möglichkeit für Neues (Altes): Atzweide.

Bedenken:
200 Jahre Mahd vs. 200 000 000 Jahre Beweidung (zuerst Wildtiere, dann Nutztiere)
-> Biodiversität von Gründland entstand durch Beweidung!

Quelle: <https://map.geo.admin.ch>

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



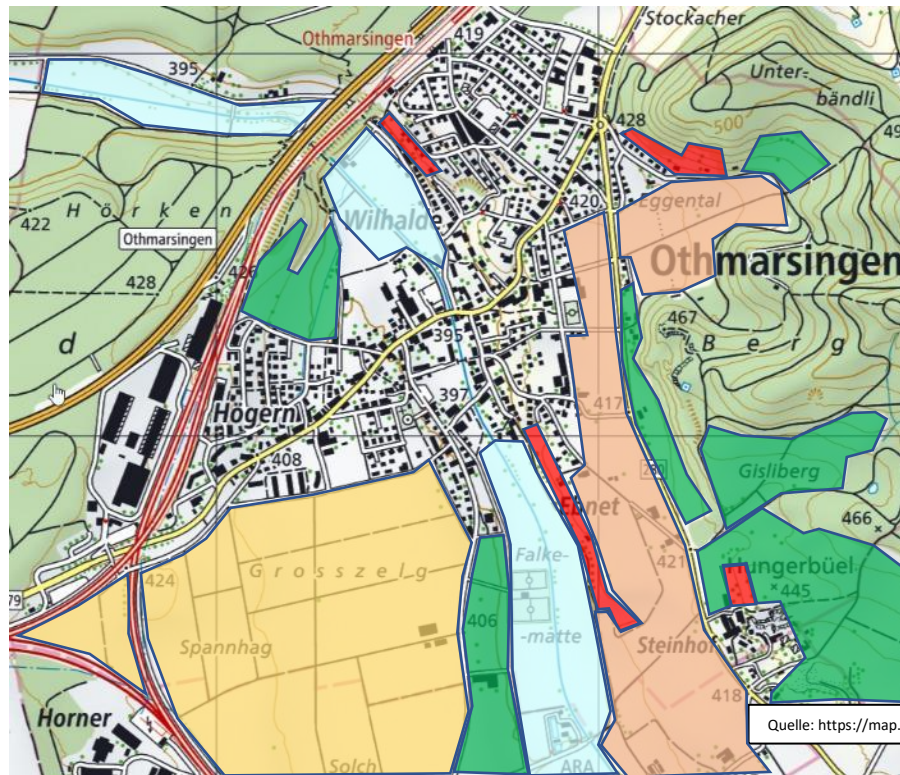
Othmarsingen
1954

Strukturen in der
Landschaft: Hochstamm-
Obstgärten und Hecken.

Quelle: <https://de.wikipedia.org>

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Aus historischen Karten (bzw. mit Blick für die historische Landschaft): Erstellen von Lebensraumpotentialkarte.



Legende:

- Potential feucht
- Potential Acker
- Potential trocken
- Potential Weiden und Fromentalw.
- Potential Acker oder Fromentalw. und Weiden

Zeitreise auf
map.geo.ch

Othmarsingen
heute

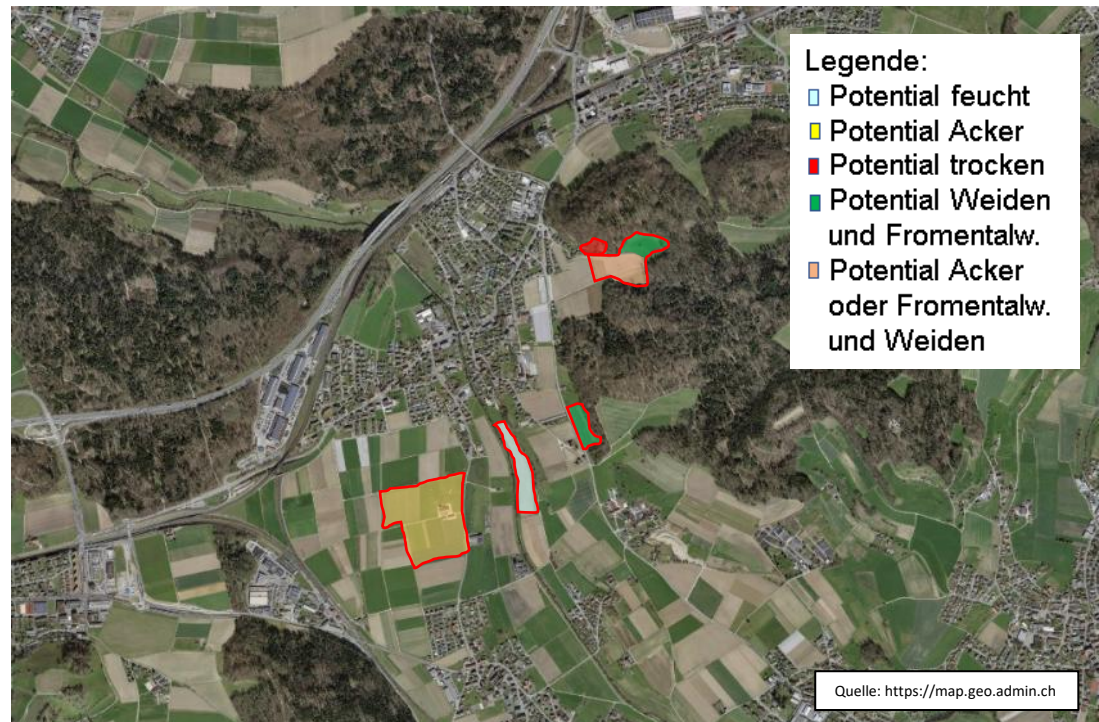
Quelle: <https://map.geo.admin.ch>

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Beispiel fiktiver Betrieb
in Othmarsingen

Lebensraumpotential
der Flächen anhand
geschichtlicher Analyse.

**Mit ein bisschen
Übung steht man auf
der Betriebsfläche
und man sieht das vor
dem inneren Auge.**



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Beispiel fiktiver Betrieb
in Othmarsingen

Lebensraum

der Fläche

geschaffen

Mit ein

Übung

der Betr

und man

dem inner

Potential für Ruderalflächen dort, wo es sich anbietet (auf Ackerland, aber auch sonst).

Potential für Krautsäume bei den Übergängen.

Gehölze wo immer möglich, ausser es spricht etwas dagegen (z.B. Feldlerchenförderung).

Legende:

- Potential feucht
- Potential Acker
- Potential trocken
- Potential Weiden und Fromentalw.
- Potential Acker oder Fromentalw. und Weiden

Quelle: <https://map.geo.admin.ch>

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht: Schwerpunkt­mässig zu fördernde Lebensraumtypen

Beispiel Subregion 1.2 (Othmarsingen):

- Erhaltung, Förderung und Renaturierung von Feuchtgebieten, Erhaltung und Schaffung von Amphibienlaichgewässern
- Förderung des ökologischen Ausgleichs im Ackerbau und der Ruderalstrukturen
- Erhaltung und Förderung der TWW und der artenreichen Fettwiesen (Fromentalwiesen)
- Bereicherung mit Gehölzstrukturen (Hecken, Hochstammobst- und Einzelbäume)

Quelle: Walter et al (2013): Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft, BAFU und BLW

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht: Schwerpunktmässig zu fördernden Lebensraumtypen

Beispiel Subregion 1.2 (Othmarsingen)

- OPAL-Bericht sagt, welche Lebensräume am stärksten gefährdet sind**
- Das sind diejenigen, die es früher hier gab und die verschwunden sind. Eine Zeitreise zeigt uns, wo diese Lebensräume früher vorkamen. Dort haben sie auch heute noch Potenzial.
- Erhaltung, Förderung und Schaffung von Auen und Feuchtwiesen
 - Förderung von Ruderalflächen
 - Erhalt von Feldrainen (Fronhöfen)
 - Bereich für Obstbäume, Hochstammobst- und Einzelbäume

Quelle: Walter et al (2013): Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft, BAFU und BLW

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

OPAL-Bericht: Schwerpunktartig zu fördernde Lebensraumtypen

Wenn die Lebensraumtypen aus einem Landschaftsraum bzw. einer Region verschwinden, dann verschwinden mit der Zeit auch die Arten, die diese Lebensraumtypen brauchen. Manche Arten verschwinden sofort, andere erst zeitverzögert.
-> Aussterbeschuld!

Wenn wir den Arten keine Ersatzlebensräume für die verschwundenen Lebensraumtypen anbieten, dann verschwinden die Arten aus dem Landschaftsraum bzw. der Region. -> **Biodiversität nimmt ab!**

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

	Säugetiere: <i>Europäische Biber, Feldhase</i> Vögel (Lokalen Ornithologen fragen, optional): Reptilien: <i>Zauneidechse</i> Amphibien: <i>Gelbbauchunke, Gelbbauchschnecke</i> Heuschrecken: — Tagfalter: — Gefässpflanzen: <i>20 Arten (siehe Excel), davon 3 Arten Krautsaum, 1 Arten Acker, 7 Arten Ruderalflur, 4 Arten Feucht, 2 Arten Trocken</i>	
2.	Frühere Lebensraumtypen gemäss Zeitreise auf <u>www.map.geo.ch</u> auf Plan darstellen und mitnehmen - Karte ca. 1888/1892 - Karte ca. 1955 gibt Hinweise zu Strukturen (Bäume, Hecken) Lebensraumpotentialkarte anhand historischer Karten erstellen. <i>→ gemacht auf Lebensraumpotentialkarte. zudem Ruderalflächen, Krautsäume und Gehölze fördern!</i>	☒

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



AGROFUTURA
Agronomie · Ökologie · Ökonomie



FiBL



agridea

Version 22.12.2024

Grundlagenanalyse Biodiversitäts- und Landschaftsziele

Name Bewirtschaftende: *Hans Muster (fiktiver Betrieb!)*

Gemeinde / Ort: *Othmarstingen*

Datum: *21.1.25*

Beratungsperson: *Barbara Beispiel*

		Punkt abgeklärt
1.	Ziele gemäss OPAL-Bericht Hauptregion gemäss OPAL-Bericht: <i>1</i> Subregion gemäss OPAL-Bericht: <i>1.2</i> Flächenziel gemäss OPAL-Bericht in dieser Hauptregion (Anteil Flächen mit UZL-Qualität): <i>12% (10-14%)</i> Flächenziele gemäss OPAL-Bericht pro landwirtschaftliche Zone: <i>10% (8-12%)</i> Schwerpunktmässig zu fördernde Lebensraumtypen in dieser Subregion: <i>1) Feuchtgebiete und Amphibienlebensgewässer</i> <i>2) Biodiversität im Acker und Ruderaltstrukturen</i> <i>3) TWW h. artenreiche Feuchtwiesen</i> <i>4) Bereicherung mit Gehölzstrukturen</i> UZL-Zielarten aus dieser Subregion, die in dieser Gemeinde vorkommen (evtl. nur Fundmeldungen aus den letzten 10 Jahren berücksichtigen): Säugetiere: <i>Europäische Biber, Feldhasen</i> Vögel (Lokalen Ornithologen fragen, optional): Reptilien: <i>Zaunmolche</i> Amphibien: <i>Gebirgsnekröte, Gelbbauchunke</i> Heuschrecken: <i>—</i> Tagfalter: <i>—</i> Gefässpflanzen: <i>20 Arten (siehe Excel), davon 3 Arten Trautmann, 7 Arten Acker, 7 Arten Ruderalflur, 4 Arten Feucht, 2 Arten Trocken</i>	☒
2.	Frühere Lebensraumtypen gemäss Zeitreise auf www.map.geo.ch auf Plan darstellen und mitnehmen - Karte ca. 1888/1892 - Karte ca. 1955 gibt Hinweise zu Strukturen (Bäume, Hecken) Lebensraumpotentialkarte anhand historischer Karten erstellen. <i>→ gemacht auf Lebensraumpotentialkarte.</i> <i>zudem Ruderalflächen, Krautseilma und Gehölze fördern!</i>	☒

Erste Seite
Grundlagenanalyse
Biodiversitäts- und
Landschaftsziele
fertig ausgefüllt.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Wie weiss ich, welche Lebensraumtypen speziell gefördert werden sollen? ✓

Wie weiss ich, wo die Lebensraumtypen am richtigen Ort sind? ✓

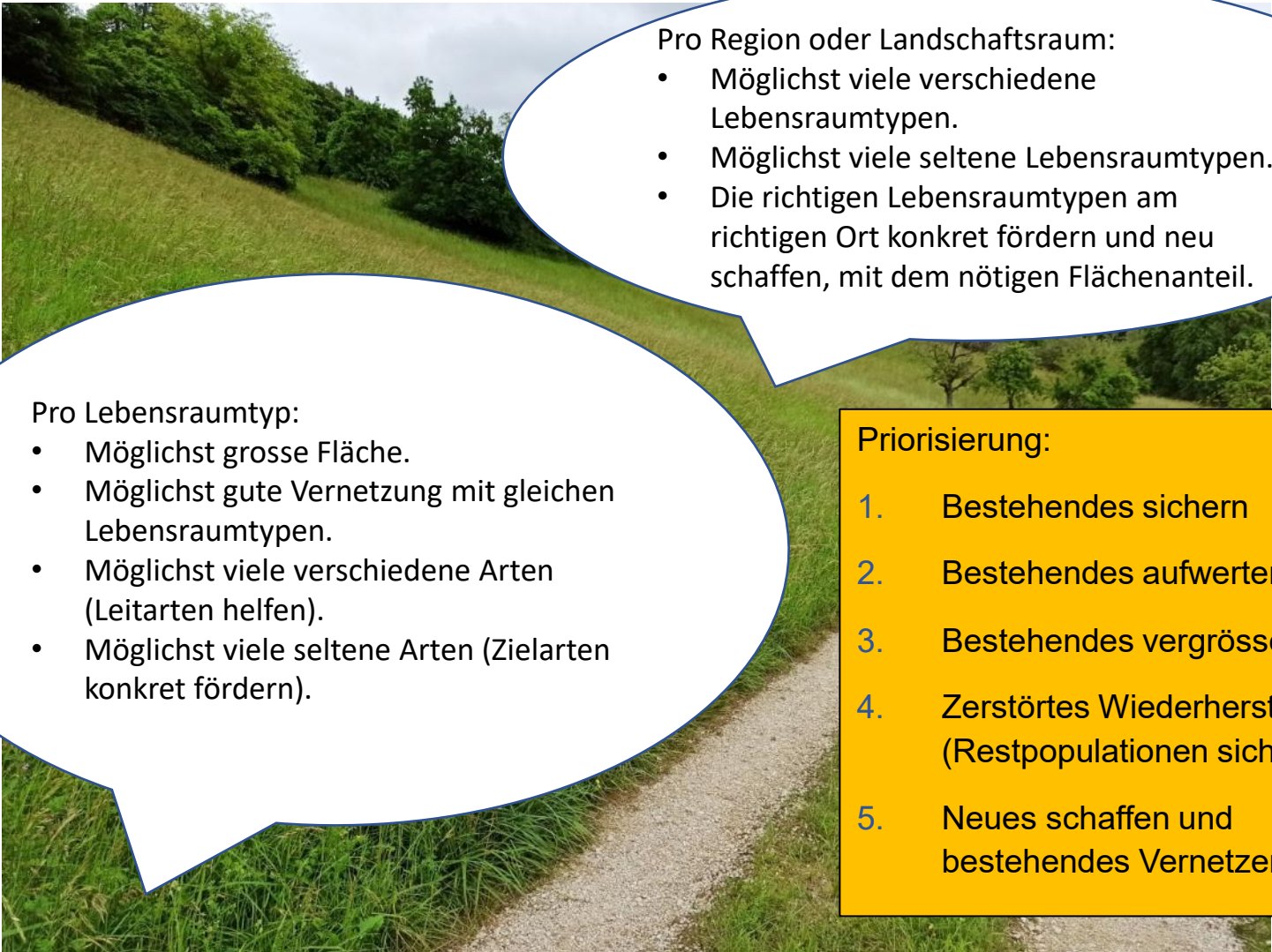
Wie weiss ich, welche Arten spezifisch gefördert werden müssen? ✓

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



Pro Region oder Landschaftsraum:

- Möglichst viele verschiedene Lebensraumtypen.
- Möglichst viele seltene Lebensraumtypen.
- Die richtigen Lebensraumtypen am richtigen Ort konkret fördern und neu schaffen, mit dem nötigen Flächenanteil.

Pro Lebensraumtyp:

- Möglichst grosse Fläche.
- Möglichst gute Vernetzung mit gleichen Lebensraumtypen.
- Möglichst viele verschiedene Arten (Leitarten helfen).
- Möglichst viele seltene Arten (Zielarten konkret fördern).

Priorisierung:

1. Bestehendes sichern
2. Bestehendes aufwerten
3. Bestehendes vergrössern
4. Zerstörtes Wiederherstellen (Restpopulationen sichern)
5. Neues schaffen und bestehendes Vernetzen.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

3.	Ziele gemäss Grundlagen auf kantonalen Geoportalen auf Plan darstellen und dabei haben, z.B. Schutzgebiete (national und kantonal, kommunal), Wildtierkorridore, Bauland, Gewässerraum, usw.	☐
4.	Gibt es kantonale Besonderheiten? Z.B. spezielle Programme, spezielle QII-Regeln, spezielle Vernetzungs-Massnahmen?	☐
5.	Vernetzungsprojekt vorhanden? ☐ Ja ☐ Nein Wichtigste Ziele Vernetzungsprojekt, Ziel- und Leitarten Vernetzungsprojekt:	☐
6.	Landschaftsqualitätsprojekt vorhanden? ☐ Ja ☐ Nein Wichtigste Ziele Landschaftsqualitätsprojekt:	☐
	Nach deren Einführung: Projekt für regionale Biodiversität und Landschaftsqualität vorhanden? ☐ Ja ☐ Nein Wichtigste Ziele:	

Zweite Seite
Grundlagenanalyse
Biodiversitäts- und
Landschaftsziele.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Kantonale Geoportale

Im Internet suchen nach
“Geoportal Kanton x”.
Dann durchklicken zu
online Karten.
Die nötigen Karten
einblenden.

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen

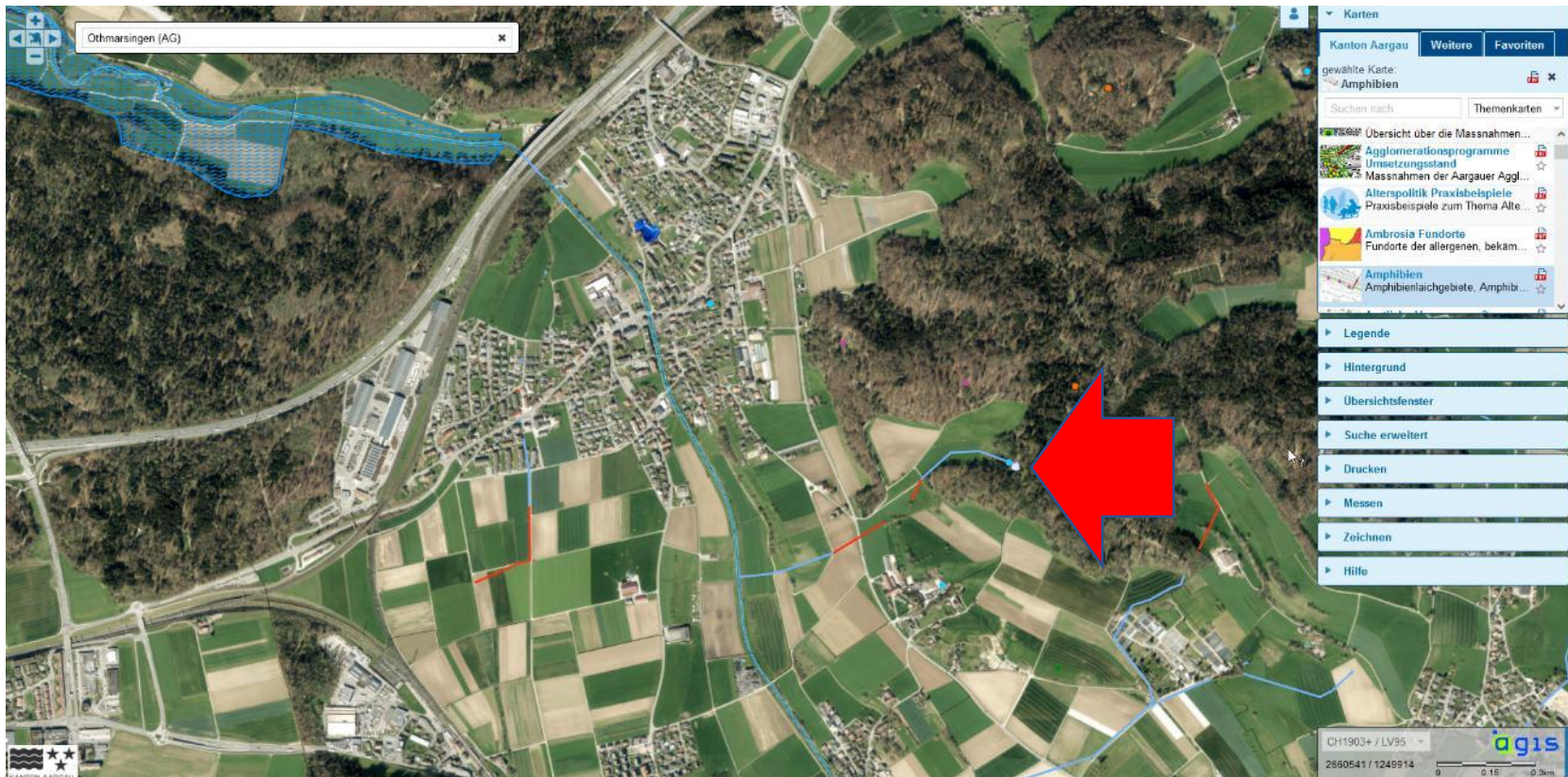


Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



Geoportal Kanton Aargau: Aargauisches Geografisches Informationssystem (AGIS). -> Online Karten.
Hier dargestellt z.B. Biodiversitätsförderflächen und Waldausscheidung.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



Hier dargestellt z.B. Amphibien.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Informationsabfrage

Toleranz (Meter): 50

Koordinaten: 2659701 / 1249869
Gemeinde: Othmarsingen
Adresse: Keine Adresse gefunden
Höhe: 456 m
Parzelle: 1908 (7040 m²) Grundeigentümer

Amphibieninventar 91/92: Bergmolch-Laichgewässer

Name	Wert
Bergmolch	1

Amphibieninventar 91/92: Geburtshelferkröten-Laichgewässer

Name	Wert
Geburtshelferkröte	1

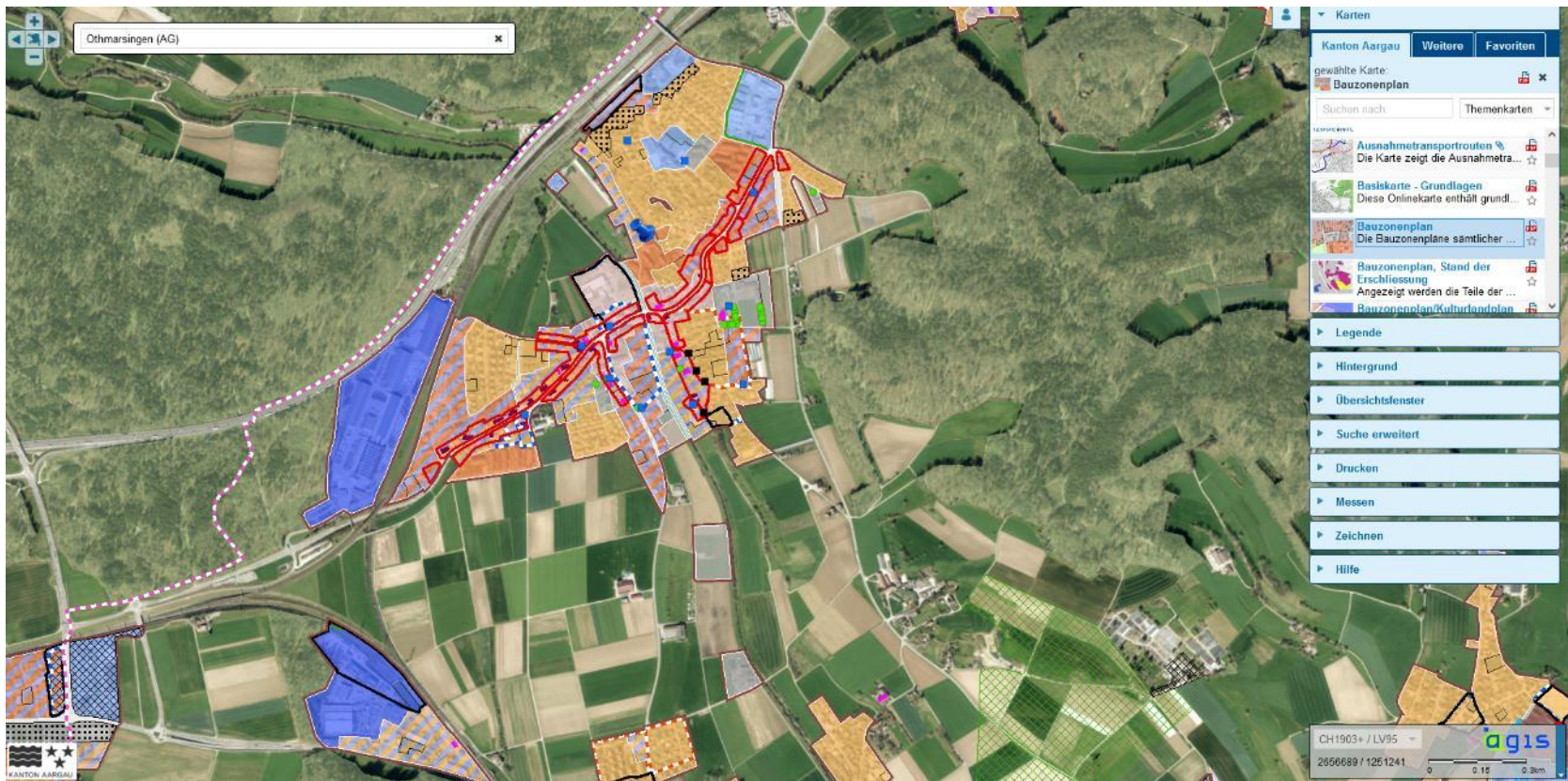
Amphibieninventar 91/92: Erdkröten-Laichgewässer

Legende
Hintergrund
Übersichtsfenster
Suche erweitert
Drucken
Messen
Zeichnen
Hilfe

CH1903+ / LV95
2650541 / 1249914
0 0.15 0.3km
agis

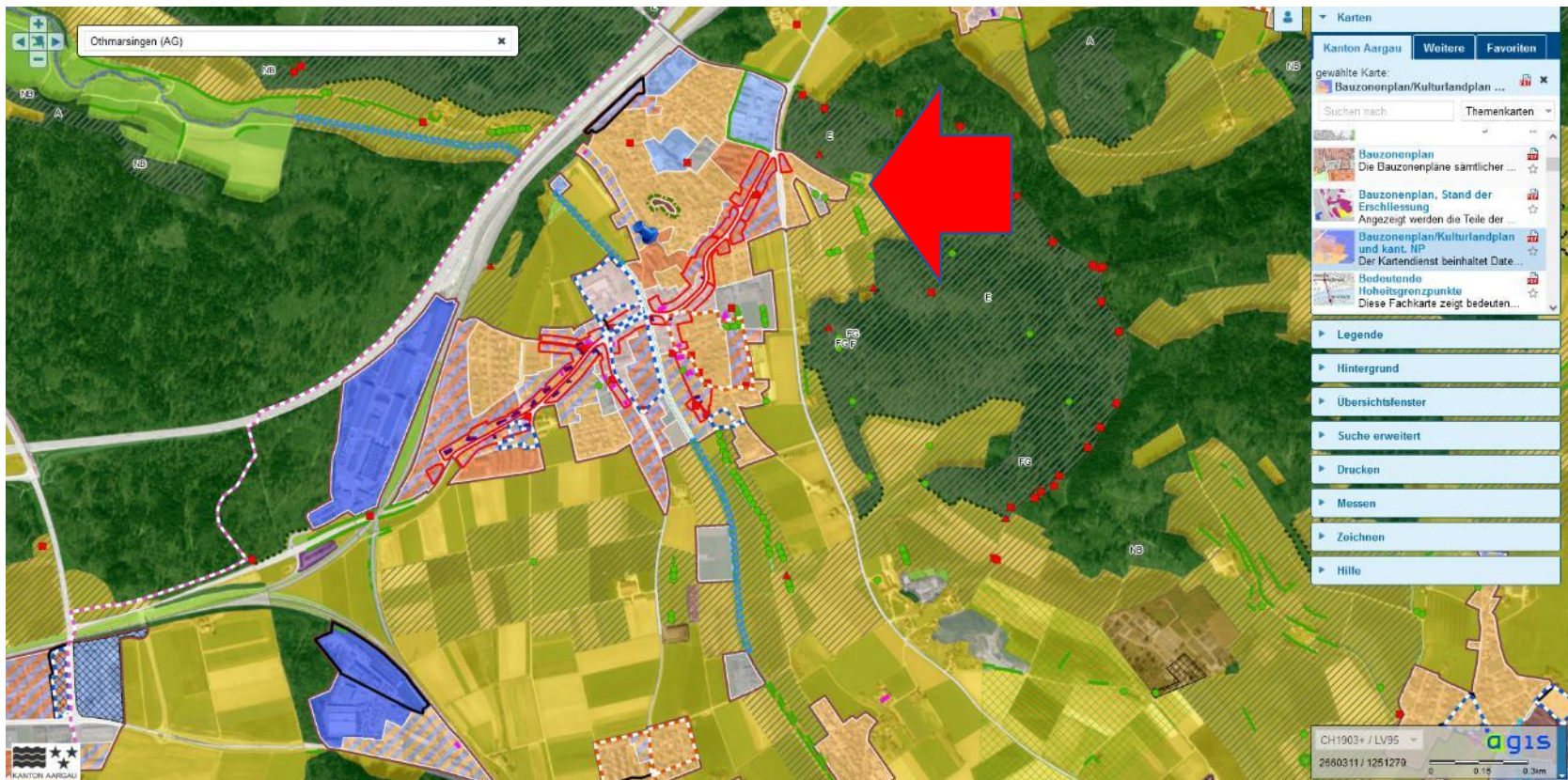
Hier dargestellt z.B. Amphibien.
Laichgewässer für Zielart Geburtshelferkröte!

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



Hier dargestellt z.B. Bauzonen.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



Hier dargestellt Bauzonenplan / Kulturlandplan und kantonale Nutzungsplanung.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Informationsabfrage

Toleranz (Meter): 50

Koordinaten: 2659236 / 1250724
Gemeinde: Othmarsingen
Adresse: Keine Adresse gefunden
Höhe: 449 m
Parzelle: 784 (957 m²) Grundeigentümer

objektbezogene Überlagerungen

- Naturobjekt
- ▲ Aussichtspunkt
- Kulturobjekt
- L Standort für landwirtschaftliche Bauten und Anlagen
- ▲ Weitere objektbezogene Festlegungen

Name	Wert
kantonale Festlegungsnu...	8121
kantonale Festlegung (har...	Einzelbaum, geschützt
Gemeindebezeichnung (s...	Einzelbaum, Baumgruppe

[Rechtsdokumente, sofern digital vorhanden](#)

Hier dargestellt Bauzonenplan / Kulturlandplan und kantonale Nutzungsplanung.

Naturobjekt! Rechtsdokument ist hier gleich verlinkt!

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

3.5 Schutzobjekte

3.5.1 Naturobjekte

§ 27 Naturobjekte

¹ Die im Bauzonen-/Kulturlandplan bezeichneten und im Anhang "I" aufgelisteten Naturobjekte sind geschützt, dürfen nicht beseitigt werden und sind fachgerecht zu unterhalten.

² Folgende Naturobjekte sind geschützt:

Naturobjekte	Bezeichnung im Plan	Schutzziel	Pflegemassnahmen, Nutzungseinschränkungen
Hecken	hellgrüne Signatur	- Brut- und Nahrungsbiotop - Gliederung der Landschaft - Trittstein, Vernetzungselement	- Struktur erhalten - periodisch zurückschneiden/verjüngen - im gleichen Jahr nicht mehr als 1/3 auf den Stock setzen - Artenzusammensetzung verbessern
Geschützter Waldrand	Punktlinie	- Windschutz - vielfältiger Übergangsbereich Wald-Kulturland - Artenreichtum	- Waldrand stufig strukturiert anlegen und erhalten (periodisch pflegen) - nur extensiv bewirtschaften (kein Mulchen, keine Siloballen lagern)
Uferschutzstreifen	Uferschutzstreifen beidseits der Bäche, dem Raumbedarf des Gewässers entsprechend	- Nährstoffeintrag in Gewässer/Schutzzone / Schutzobjekt verhindern - Hochwasserschutz - ökologische Vernetzung	- extensive Nutzung - Verwendung von Dünger und Pflanzenschutzmitteln verboten - Umbruch nicht zulässig
Einzelbäume	Baumsymbol	- siedlungs-/ landschaftsprägendes Naturelement - Kulturrelikt	- Pflege auf lange Lebensdauer - freistehender Baum: bei natürlichem Abgang ersetzen
Weiherr, Nass-	Symbol	Laichgebiet, Brutbio-	kein Einfangen und Aussetzen



und kantonale

nkt!

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

3.5 Schutzobjekte

3.5.1 Naturobjekte

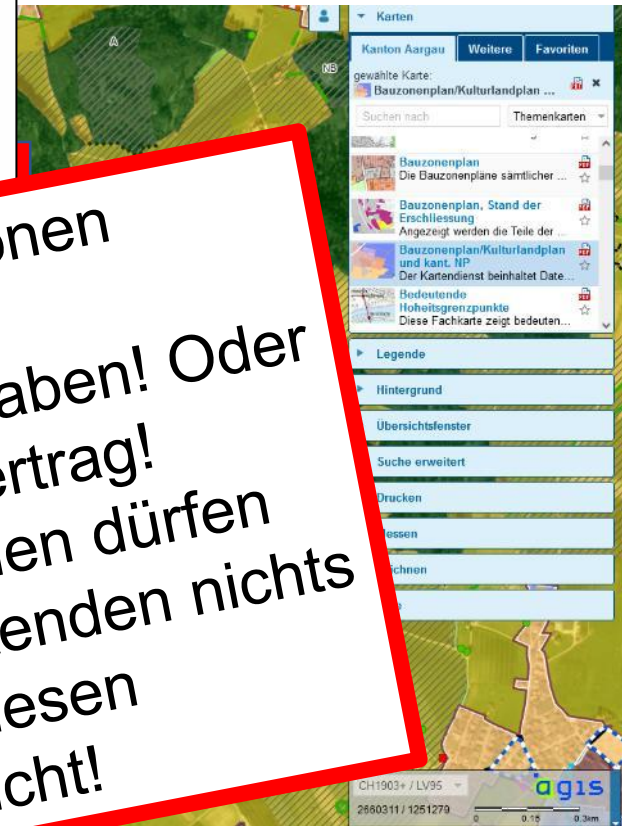
§ 27 Naturobjekte

¹ Die im Bauzonen-/Kulturlandplan bezeichneten und im Anhang "I" aufgelisteten Naturobjekte sind geschützt, dürfen nicht beseitigt werden und sind fachgerecht zu unterhalten.

² Folgende Naturobjekte sind:

Naturobjekte	Bezeichnung Plan		
Hecken	hellgrüne Signatur		
Geschützter Waldrand	Punktlinie		
Uferschutzstreifen	Uferschutzstreifen beidseits der Bäche, dem Raumbedarf des Gewässers entsprechend	- Pflege auf lange Lebensdauer - freistehender Baum: bei natürlichem Abgang ersetzen	
Einzelbäume	Baumsymbol	- sie sind schatzprägendes Naturelement - Kulturrelikt	- Pflege auf lange Lebensdauer - freistehender Baum: bei natürlichem Abgang ersetzen
Weiherr, Nass-	Symbol	- Laichgebiet, Brutbio-	kein Einfangen und Aussetzen

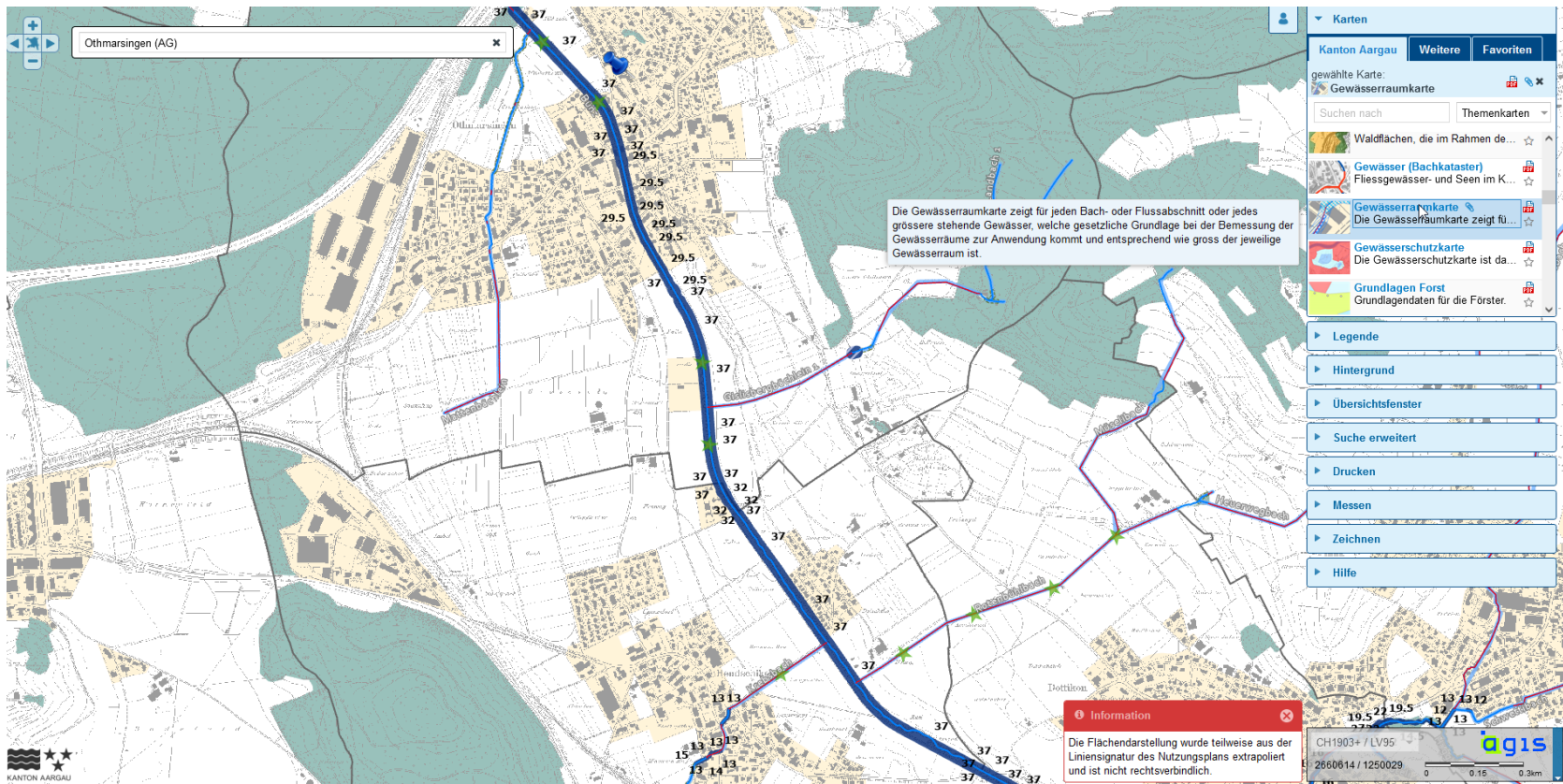
Wichtig: Naturschutzzonen haben oft verbindliche Bewirtschaftungsvorgaben! Oder einen Naturschutz-Vertrag! Als Beratungspersonen dürfen wir den Bewirtschaftenden nichts vorschlagen, was diesen Vorgaben widerspricht!



und kantonale

nkt!

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



Hier dargestellt Gewässerraumkarte

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Folgende kantonale Grundlagen immer prüfen:

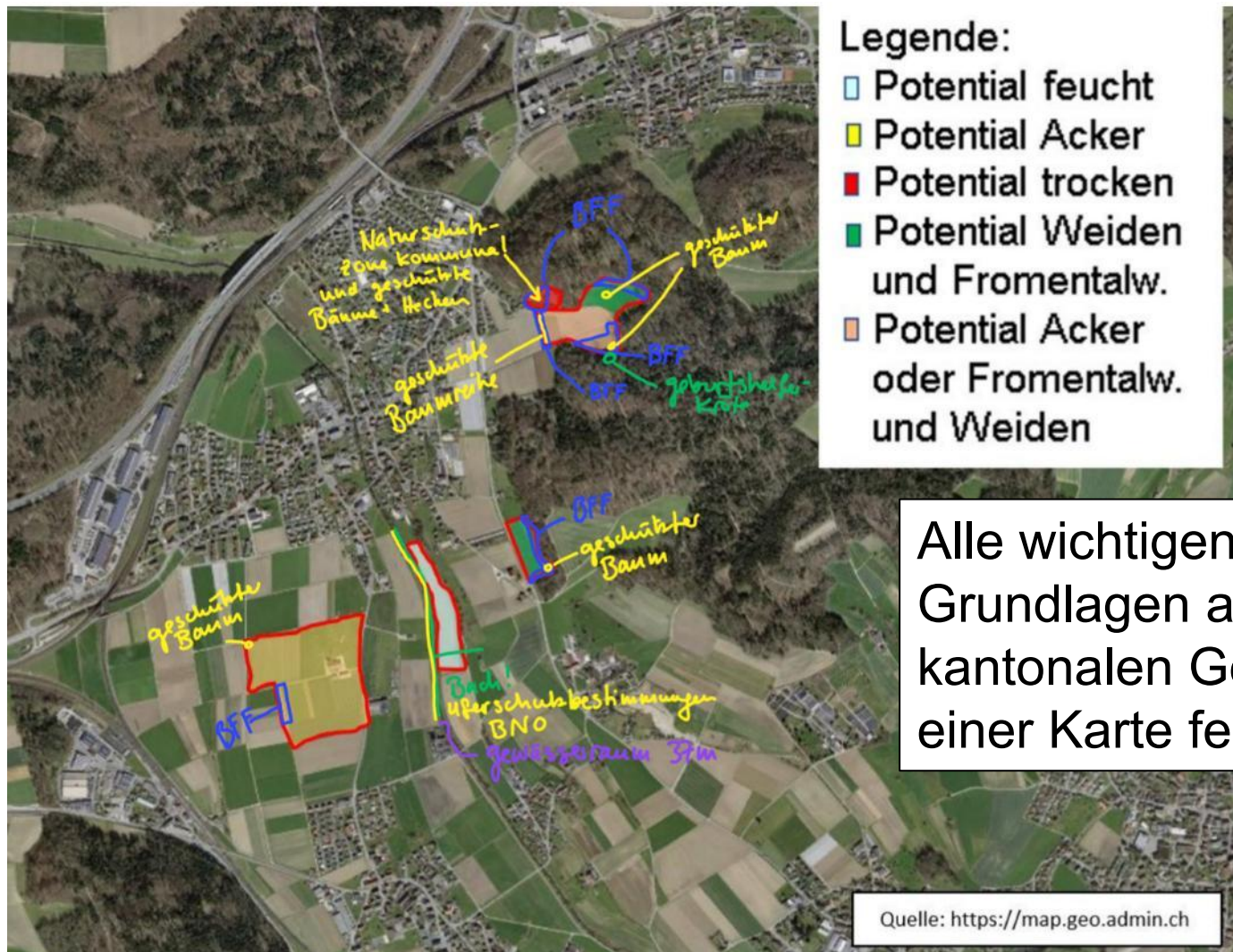
- Nationale Schutzgebiete
- Kantonale Schutzgebiete
- Kommunale Schutzgebiete und Nutzungsordnung
- Wildtierkorridore
- Bauland
- Gewässerraum

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



Alle wichtigen kantonalen Grundlagen aus dem kantonalen Geoportal auf einer Karte festhalten.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

3.	Ziele gemäss Grundlagen auf kantonalen Geoportalen auf Plan darstellen und dabei haben, z.B. Schutzgebiete (national und kantonal, kommunal), Wildtierkorridore, Bauland, Gewässerraum, usw. <i>→ Siehe Karte, alles geprüft</i>	☒
4.	Gibt es kantonale Besonderheiten? Z.B. spezielle Programme, spezielle QII-Regeln, spezielle Vernetzungs-Massnahmen?	☐
5.	Vernetzungsprojekt vorhanden? ☐ Ja ☐ Nein Wichtigste Ziele Vernetzungsprojekt, Ziel- und Leitarten Vernetzungsprojekt:	☐

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Kantonale Besonderheiten

Wenn man sich im Kanton bereits bestens auskennt, kann dieser Punkt als erledigt betrachtet werden.

Wer noch nicht weiss, wie es genau läuft im Kanton, muss dies unbedingt abklären!

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Kantonale Besonderheiten

Beispiel Othmarsingen:

Programm Labiola ist
kantonale Besonderheit.

<https://www.ag.ch/de/verwaltung/dfr/landwirtschaft/programm-labiola>

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen

Kantonale Besonderheiten

Beispiel Othmarsingen

Programm Labiola
kantonale Besonderheiten

Wichtig: Kantonale Besonderheiten müssen zwingend bei der Beratung berücksichtigt werden. Sonst berät man falsch.

<https://www.agroscope.admin.ch/agroscope/de/home/landwirtschaft/programm-labiola>



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

3.	Ziele gemäss Grundlagen auf kantonalen Geoportalen auf Plan darstellen und dabei haben, z.B. Schutzgebiete (national und kantonal, kommunal), Wildtierkorridore, Bauland, Gewässerraum, usw. <i>→ Siehe Karte, alles geprüft</i>	☒
4.	Gibt es kantonale Besonderheiten? Z.B. spezielle Programme, spezielle QII-Regeln, spezielle Vernetzungs-Massnahmen? <i>Programm Labioda! Vernetzungsbeiträge nur mit Labioda-Vertrag! Verbindliche Bewirtschaftungsvorgaben!</i>	☒
5.	Vernetzungsprojekt vorhanden? ☐ Ja ☐ Nein Wichtigste Ziele Vernetzungsprojekt, Ziel- und Leitarten Vernetzungsprojekt:	☐
6.	Landschaftsqualitätsprojekt vorhanden? ☐ Ja ☐ Nein Wichtigste Ziele Landschaftsqualitätsprojekt:	☐

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Gibt es in der Gemeinde
ein Vernetzungsprojekt?

Sich im Internet
informieren.

Alle wichtigen Infos für sich
notieren.

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen
und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Vernetzungskonzept Kanton Aargau

Kantonales Vernetzungsprojekt.

Othmarsingen liegt im Vernetzungssperimeter, d.h. Bewirtschaftungsvertrag Labiola möglich.

Bewirtschaftung der Flächen gemäss Richtlinien.

Grosse Liste mit Ziel- und Leitarten, pro Gemeinde dann spezifische Arten ausgewählt.



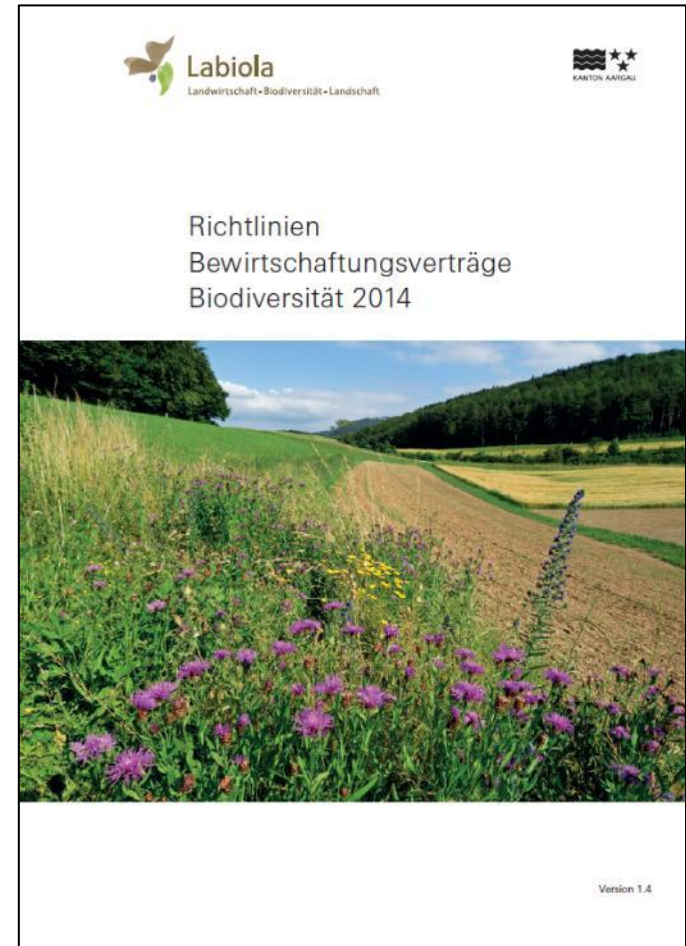
Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Richtlinien Bewirtschaftungsverträge

Falls Landwirt/in bereits Vertrag hat,
ist dieser verbindlich!

Pro Betrieb mind. 3% der LN
Strukturen und 3 Kleinstrukturen.
Pro Vernetzungsprojekt mind. 3%
der Ackerfläche mit hochwertigen
BFF.

Auf jeder Fläche spezifische
Vernetzungs-Massnahme.
Qualitative Mindestanforderungen
an BFF.



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Richtlinien Bewirtschaftungsverträge

Falls Landwirt/in bereits Vertragspartner ist dieser verbindlich.

Pro Betrieb müssen in der Regel werden in Strukturen und Vernetzungsprojekten Pro Vernetzung Massnahmen festgelegt, die der Ackerfläche verbindlich sind.

BFF. Als Beratungspersonen dürfen Auf jeder Fläche wir den Bewirtschaftenden nichts Vernetzungs-Massnahmen vorschlagen, was diesen Qualitative Mindestanforderungen widerspricht! an BFF.



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

3.	Ziele gemäss Grundlagen auf kantonalen Geoportalen auf Plan darstellen und dabei haben, z.B. Schutzgebiete (national und kantonal, kommunal), Wildtierkorridore, Bauland, Gewässerraum, usw. <i>→ Siehe Karte, alles geprüft</i>	☒
4.	Gibt es kantonale Besonderheiten? Z.B. spezielle Programme, spezielle QII-Regeln, spezielle Vernetzungs-Massnahmen? <i>Programm Labiola! Vernetzungsbeiträge nur mit Labiola-Vertrag! Verbindliche Bewirtschaftungsvorgaben!</i>	☒
5.	Vernetzungsprojekt vorhanden? ☒ Ja ☐ Nein <i>→ Othmaringen ist im Vernetzungsbereich</i> Wichtigste Ziele Vernetzungsprojekt, Ziel- und Leitarten Vernetzungsprojekt: • Pro Projekt mind. 3% des Ackerlandes mit ökologisch wertvollen BFF • Pro Betrieb mind 1% der LN Strukturen + 3 Kleinstrukturen • grosse Liste von Ziel- & Leitarten und konkrete Vorschläge, wie diese gefördert werden können. • Mindestanforderungen an Qualität der Fläche, jede Fläche mind. 1 Vernetzungsmassnahme. <i>Achtung: V-Beiträge nur mit Labiola-Vertrag!! → Alredithiertes Büro dafür!</i>	☒
6.	Landschaftsqualitätsprojekt vorhanden? ☐ Ja ☐ Nein Wichtigste Ziele Landschaftsqualitätsprojekt:	☐

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Gibt es in der Gemeinde
ein Landschaftsqualitäts-
projekt?

Sich im Internet
informieren.

Alle wichtigen Infos für sich
notieren.

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen
und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Othmarsingen liegt im Perimeter des
Landschaftsqualitätsprojekts
Regionalplanungsverbund
Unteres Bünztal

Anmeldung durch Selbstdeklaration.
Es gibt eine grosse
Massnahmenliste, aber nicht alle
Massnahmen in allen Teilräumen
möglich!

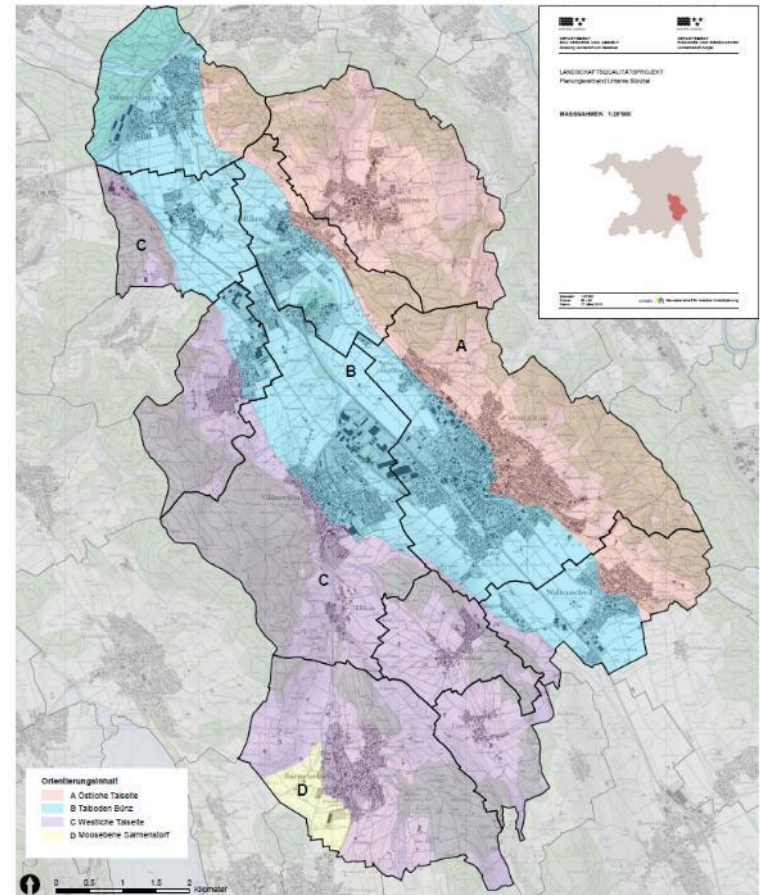


Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Othmarsingen liegt im Perimeter des
Landschaftsqualitätsprojekts
Regionalplanungsverbund
Unteres Bünztal

Ziele:

- 1) Offener Talboden mit verschiedenen Ackerkulturen
- 2) Eingebettete Siedlungsränder
- 3) Gepflegtes und bepflanztes Umfeld der Höfe
- 4) Standorttypische Strukturen an den Talseiten



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Othmarsingen liegt im Perimeter des
Landschaftsqualitätsprojekts
Regionalplanungsverbund
Unteres Bünztal

Ziele:

- 1) Offener Talraum, in dem verschiedene Massnahmen festgelegt, die verbindlich sind.
- 2) Eingebettete Landschaft. Als Beratungspersonen dürfen wir den Bewirtschaftenden nichts vorschlagen, was diesen Standorttypischen Vorgaben widerspricht!
- 3) Gepflegtes Umfeld der Halbtalweiden.
- 4) Standorttypische Massnahmen an den Talseiten.



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

4.	Gibt es kantonale Besonderheiten? Z.B. spezielle Programme, spezielle QII-Regeln, spezielle Vernetzungs-Massnahmen? <i>Programm Labioda! Vernetzungsbeiträge nur mit Labioda-Vertrag! Verbindliche Bewirtschaftungsvorgaben!</i>	☒
5.	Vernetzungsprojekt vorhanden? ☒ Ja ☐ Nein <i>→ Othmarsingen ist im Vernetzungsperimeter</i> Wichtigste Ziele Vernetzungsprojekt, Ziel- und Leitarten Vernetzungsprojekt: • Pro Projekt mind. 3% des Ackerlandes mit ökologisch wertvollen BFF • Pro Betrieb mind 1% der LN Strukturen + 3 Kleinstrukturen • grosse Liste von Ziel- & Leitarten und konkrete Vorschläge, wie diese gefördert werden können. • Mindestanforderungen an Qualität der Fläche, jede Fläche mind. 1 Vernetzungsmassnahme. <i>Achtung: V-Beiträge nur mit Labioda-Vertrag!! → Alendihiertes Büro dafür!</i>	☒
6.	Landschaftsqualitätsprojekt vorhanden? ☒ Ja ☐ Nein <i>→ Selbstdeklaration!</i> <i>→ Landschaftsqualitätsprojekt Unteres Bünzetal</i> Wichtigste Ziele Landschaftsqualitätsprojekt: <i>→ Massnahmenliste</i> 1. Offenes Talboden mit versch. Ackerkulturen → Felderchenlandschaft 2. Eingebettete Siedlungsränder → Amzellandschaft 3. gepflegtest bepflanztes Kurfeld der Höfe → Schwalbenlandschaft 4. Standorttypische Strukturen an den Talseiten → Goldammerlandschaft	☒
	Nach deren Einführung: Projekt für regionale Biodiversität und Landschaftsqualität vorhanden? ☐ Ja ☐ Nein Wichtigste Ziele:	

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Projekte für regionale
Biodiversität und
Landschaftsqualität

Voraussichtlich ab 2028:
Vernetzungsbeitrag und
Landschaftsqualitäts-
beitrag werden zu neuem
Beitrag für regionale
Biodiversität und Land-
schaftsqualität (BrBL)
zusammengeführt.

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Projekte für regionale
Biodiversität und
Landschaftsqualität

Die Kantone erarbeiten die
Projekte rBL, die ab 2028
starten sollen
(voraussichtlich).

Projektprüfungen durch
BLW ab Mitte 2026.

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Projekte für regionale
Biodiversität und
Landschaftsqualität

Beratungspflicht durch
qualifizierte Beratungs-
person. Beratung ab 2027
möglich, sobald Projekte
genehmigt durch BLW.

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen
Beziehungen

Projekte für regionale
Biodiversität und
Landschafts

In Projekten rBL werden
Massnahmen festgelegt, die
verbindlich sind.
Als Beratungspersonen dürfen
wir den Bewirtschaftenden nichts
vorschlagen, was diesen
Vorgaben widerspricht!



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern




Grundlagenanalyse Biodiversitäts- und Landschaftsziele

Name Bewirtschaftende: Hans Muster (H)
 Gemeinde / Ort: Othmarzingen
 Datum: 21.1.25
 Beratungsperson: Barbara Beispiel

1.	Ziele gemäss OPAL-Bericht Hauptregion gemäss OPAL-Bericht: <u>1</u> Subregion gemäss OPAL-Bericht: <u>1.2</u> Flächenziel gemäss OPAL-Bericht in dieser Hauptregion mit UZL-Qualität: <u>12% (10-14%)</u> Flächenziele gemäss OPAL-Bericht pro Landwirtschaft: <u>10% (8-12%)</u> Schwerpunktthemen zu fördernde Lebensraumtypen in: 1) <u>Faunistische und Amphibienlebensräume</u> 2) <u>Biodiversität im Acker und Ruderalstrukturen</u> 3) <u>Tiere in artenreichen Feldrassen</u> 4) <u>Bereicherung mit Gehölzstrukturen</u> UZL-Zielarten aus dieser Subregion, die in dieser Gemeinde (evtl. nur Fundmeldungen aus den letzten 10 Jahren) vorkommen: Säugetiere: <u>Europäische Biber, Feldhasen</u> Vögel (Lokalen Ornithologen fragen, optional): Reptilien: <u>Zaunmolche</u> Amphibien: <u>Gebirgsbachmolch, Gelbbauchunke</u> Heuschrecken: <u>—</u> Tagfalter: <u>—</u> Gefässpflanzen: <u>20 Arten (siehe Excel), das 7 Arten Acker, 7 Arten Ruderalflur, 4 Arten</u> Lebensraumpotentialkarte anhand historischer Karten: <u>→ gemacht auf Lebensraumpotential Ruderalflächen, Fruchtbare Gehölze fördern!</u>	
2.	Frühere Lebensraumtypen gemäss Zeitreise auf Plan darstellen und mitnehmen - Karte ca. 1888/1892 - Karte ca. 1955 gibt Hinweise zu Strukturen (Ba) Lebensraumpotentialkarte anhand historischer Karten: <u>→ gemacht auf Lebensraumpotential Ruderalflächen, Fruchtbare Gehölze fördern!</u>	

3.	Ziele gemäss Grundlagen auf kantonalen Geoportalen auf Plan darstellen und dabei haben, z.B. Schutzgebiete (national und kantonal, kommunal), Wildtierkorridore, Bauland, Gewässerraum, usw. <u>→ siehe Karte, alles geprüft</u>	☒
4.	Gibt es kantonale Besonderheiten? Z.B. spezielle Programme, spezielle QM-Regeln, spezielle Vernetzungs-Massnahmen? <u>Pro Natura Labiola! Vernetzungsbeiträge nur mit Labiola-Vertrag! Verbindliche Bewirtschaftungsvorgaben!</u>	☒
5.	Vernetzungsprojekt vorhanden? ☒ Ja ☐ Nein <u>→ Othmarzingen ist im Vernetzungsgebiet</u> Wichtigste Ziele Vernetzungsprojekt, Ziel- und Leitarten: Vernetzungsprojekt: • Pro Projekt mind. 3% des Ackerlandes mit ökologisch wertvollen BFF • Pro Betrieb mind. 1% der LN Strukturen + 3 Kleinstrukturen • Grosse Liste von Ziel- & Leitarten und konkrete Vorschläge, wie diese gefördert werden können • Mindestanforderungen an Qualität der Fläche, jede Fläche mind. 1 Vernetzungsmassnahme • Achtung: V-Beiträge nur mit Labiola-Vertrag! → <u>Altschäfer</u>	☒
6.	Landschaftsqualitätsprojekt vorhanden? ☒ Ja ☐ Nein <u>→ Selbstkultivation</u> Wichtigste Ziele Landschaftsqualitätsprojekt: <u>Nachschäfer</u> 1. Offenes Talboden mit versch. Ackerkulturen + Felderchenlandschaft 2. Eingebettete Siedlungsränder → Ausseerland 3. Gepflegte bepflanzte Umfeld der Höfe → Schwalbenlandschaft 4. Standorttypische Strukturen an den Talseiten → Goldene/Landschaft	☒
	Nach deren Einführung: Projekt für regionale Biodiversität und Landschaftsqualität vorhanden? ☐ Ja ☐ Nein Wichtigste Ziele: <u>Noch nicht eingeführt</u>	

Beide Seiten
Grundlagenanalyse
Biodiversitäts- und
Landschaftsziele
fertig ausgefüllt.

Projekte rBL prüfen,
sobald sie vorliegen!!

Biodiversitäts- / Landschaftsziel für den Betrieb

Nach dem Kennenlernen des Betriebs und der Flächen Biodiversitäts- /Landschaftsziel für den Betrieb herleiten:

Welche Lebensraumtypen sollten auf dem Betrieb besonders gefördert werden? Welche Strukturen passen auf diese Lebensraumtypen? Mit Leitartentool für jeden zu fördernden Lebensraumtyp eine Leitart auswählen.

Welche Zielarten sollten auf dem Betrieb spezifisch gefördert werden? Was brauchen diese?

Oberziel für den Betrieb (bezgl. Biodiversität und Landschaft):

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Biodiversitäts- und Landschaftsziel für den Betrieb

Kann erst ausgefüllt werden, nachdem man den Betrieb und seine Flächen kennengelernt hat. D.h. nach dem Erstgespräch mit den Betriebsleitenden und der Kartierung der Flächen.

Auch Auswahl der Leitarten macht erst Sinn, wenn klar ist, welche Lebensraumtypen auf dem Betrieb gefördert werden.

3.	Ziele gemäss Grundlagen auf kantonalen Geoportalen auf Plan darstellen und dabei haben, z.B. Schutzgebiete (national und kantonal, kommunal), Wildtierkorridore, Bauland, Gewässerraum, usw. → Siehe Karte, alles geprüft	☒
4.	Gibt es kantonale Besonderheiten? Z.B. spezielle Programme, spezielle QII-Regeln, spezielle Vernetzungs-Massnahmen? Programm Labrida! Vernetzungsvorgabe nur mit Labrida-Vertrag! Verbindliche Bewirtschaftungsvorgaben!	☒
5.	Vernetzungsprojekt vorhanden? ☒ Ja ☐ Nein → Ökumeningen ist im Vernetzungsbereich Wichtigste Ziele Vernetzungsprojekt, Ziel- und Leitarten Vernetzungsprojekt: • Pro Projekt mind. 3% des Ackerlandes mit ökologisch wertvollen BFF • Pro Betrieb mind 1% der LN Strukturen + 3 Kleinstrukturen • Grosse Liste von Ziel- & Leitarten und konkrete Vorschläge, wie diese gefördert werden können. • Mindestanforderungen an Qualität der Fläche, jede Fläche mind. 1 Vernetzungsmassnahme Anleitung: V-Beiträge nur mit Labrida-Vertrag... → Bitte beachten!	☒
6.	Landschaftsqualitätsprojekt vorhanden? ☒ Ja ☐ Nein → Selbst Deklaration → Landschaftsqualitätsprojekt Unteres Bürgental Wichtigste Ziele Landschaftsqualitätsprojekt: Massnahmenliste: 1. Offenes Talboden mit versch. Adressuren → Felderchenlandschaft 2. Eingebettete Siedlungsränder → Amsellandschaft 3. Gepflegtes bepflanztetes Umfeld der Höfe → Schwalbenlandschaft 4. Standorttypische Strukturen an den Talseiten → Goldammerlandschaft	☒
Nach deren Einführung: Projekt für regionale Biodiversität und Landschaftsqualität vorhanden? ☐ Ja ☐ Nein Wichtigste Ziele: Noch nicht eingeführt.		

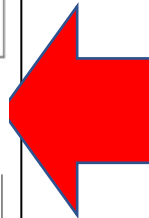
Biodiversitäts- / Landschaftsziel für den Betrieb

Nach dem Kennenlernen des Betriebs und der Flächen Biodiversitäts- /Landschaftsziel für den Betrieb herleiten:

Welche Lebensraumtypen sollten auf dem Betrieb besonders gefördert werden? Welche Strukturen passen auf diese Lebensraumtypen? Mit Leitartentool für jeden zu fördernden Lebensraumtyp eine Leitart auswählen. ☐

Welche Zielarten sollten auf dem Betrieb spezifisch gefördert werden? Was brauchen diese?

Oberziel für den Betrieb (bezgl. Biodiversität und Landschaft):



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Biodiversitäts- und Landschaftsziel für den Betrieb

Kann erst werden, wenn es darum geht, betrieb und angelernt

Wird Thema sein vom letzten Theorietag, wenn es darum geht, wie ein zielorientierter Vorschlag zur Biodiversitäts- und Landschaftsförderung für den Betrieb erarbeitet wird!

Auch Auswahl der Leitarten macht erst Sinn, wenn klar ist, welche Lebensraumtypen auf dem Betrieb gefördert werden.

3.	Ziele gemäss Grundlagen auf kantonalen Geoportalen auf Plan darstellen und dabei haben, z.B. Schutzgebiete (national und kantonal, kommunal), Wildtierkorridore, Bauland, Gewässerraum, usw. <i>→ Siehe Karte, alles geprüft</i>	☒
4.	Gibt es kantonale Besonderheiten? Z.B. spezielle Programme, spezielle QII-Regeln, spezielle Vernetzungs-Massnahmen? <i>Programm Labrida! Vernetzungsverträge nur mit Labrida-Vertrag! Verbindliche Bewirtschaftungsvorgaben!</i>	☒
5.	Vernetzungsprojekt vorhanden? ☒ Ja ☐ Nein <i>→ Ökumeningen ist im Vernetzungsbereich</i> Wichtigste Ziele Vernetzungsprojekt, Ziel- und Leitarten Vernetzungsprojekt: • Pro Projekt mind. 3% des Ackerlandes mit ökologisch wertvollen BFF • Pro Betrieb mind. 1% der LN Strukturen + 3 Kleinstrukturen • Grosse Liste von Ziel- & Leitarten und konkrete Vorschläge, wie diese gefördert werden können • Mindestanforderungen an Qualität der Fläche, jede Fläche mind. 1 Vernetzungsmassnahme <i>Achtung: V-Beiträge nur mit Labrida-Vertrag + x Akkreditierung</i>	☒
6.	Landschaftsqualitätsprojekt vorhanden? ☒ Ja ☐ Nein <i>→ Landschaftsqualitätsprojekt</i> Wichtigste Ziele Landschaftsqualitätsprojekt: 1. Offenes Talboden mit versch. Adern 2. Eingebettete Siedlungsrande → Anse 3. Gepflegtes bepflanztes Umfeld des H 4. Standorttypische Strukturen an d Nach deren Einführung: Projekt für regionale Landschaftsqualität vorhanden? ☐ Ja ☐ Nein Wichtigste Ziele: <i>Noch nicht ein</i>	

Biodiversitäts- / Landschaftsziel für den Betrieb

Nach dem Kennenlernen des Betriebs und der Flächen Biodiversität und Landschaftsqualität für den Betrieb herleiten:

Welche Lebensraumtypen sollten auf dem Betrieb besonders gefördert werden? Welche Strukturen passen auf diese Lebensraumtypen? Welche Leitarten sollten für jeden zu fördernden Lebensraumtyp ausgewählt werden?

Welche Zielarten sollten auf dem Betrieb spezifisch gefördert werden?

Oberziel für den Betrieb (bezgl. Biodiversität und Landschaft):

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



AGROFUTURA
Agronomie · Ökologie · Ökonomie



FiBL
Forschungsinstitut für
Bäuerliche Ernährung und
Landwirtschaft



agridea
Landwirtschaftliche
Dienstleistungen

Version 22.12.2024

Grundlagenanalyse Biodiversitäts- und Landschaftsziele

Name Bewirtschaftende:	Hans Muster (fiktiver Betrieb!)		
Gemeinde / Ort:	Othmarzingen		
Datum:	21.1.25		
Beratungsperson:	Barbara Beispiel		
1.	Ziele gemäss OPAL-Bericht Hauptregion gemäss OPAL-Bericht: 1 Subregion gemäss OPAL-Bericht: 1.2 Flächenziel gemäss OPAL-Bericht in dieser Hauptregion mit UZL-Qualität: 12% (10% (8-12%)) Flächenziele gemäss OPAL-Bericht: 10% (8-12%) Schwerpunktmässig zu fördernde: 1) Feuchtwiesen und Amphibien 2) Biodiversität im Ackerbau 3) TWW h. artenreiche Feldfrucht 4) Bereicherung mit Gehölzen UZL-Zielarten aus dieser Subregion (evtl. nur Fundmeldungen aus den letzten 10 Jahren): Säugetiere: Europäische Biber, Ferkel, Vogel (Lokalen Ornithologen fragen, da Reptilien: Zaunmolch, Amphibien: Gelbaugenfrosch, Heuschrecken: Tagfalter: Gefässpflanzen: 20 Arten (siehe Karte), 4 Arten Acker, 7 Arten Ruderalpflanzen	Punkt abgeklärt	☒
2.	Frühere Lebensraumtypen gemäss Zeitplan darstellen und mitnehmen - Karte ca. 1888/1892 - Karte ca. 1955 gibt Hinweise zu Struktur Lebensraumpotentialkarte anhand historischer Karten → Gemacht auf Lebensraumpotentialkarte. Zielten Ruderalflächen, Fruchtsäume und Gehölze fördern!	Punkt abgeklärt	☐

3.	Ziele gemäss Grundlagen auf kantonalen Geoportalen auf Plan darstellen und dabei haben, z.B. Schutzgebiete (national und kantonal, kommunal), Wildtierkorridore, Bauland, Gewässerraum, usw. → <i>Siehe Karte, alles geprüft</i>	☒
4.	Gibt es kantonale Besonderheiten? Z.B. spezielle Programme, spezielle Qll-Regeln, spezielle Vernetzungs-Massnahmen? → <i>Programme Labrida! Vernetzungsbeträge nur mit Labrida-Vertrag! Verbindliche Bewirtschaftungsvorgaben!</i>	☒
5.	Vernetzungsprojekt vorhanden? Ja ☐ Nein ☒ → <i>Offenbar bringen ist im Vernetzungsgebiet</i> Wichtigste Ziele Vernetzungsprojekt, Ziel- und Leitarten Vernetzungsprojekt: • <i>Pro Projekt wird 3% des Schweizerlandes mit ökologisch wertvollen BFF</i> • <i>Pro Betrieb wird 1% der WN Strukturen + 3 Kleinstrukturen</i> • <i>Grosse Liste von Ziel- & Leitarten mit konkreten Vorschlägen, wie diese gefördert werden müssen</i>	☒

**was die
und
le der Region
elche Vorgaben
tschaftenden
ten müssen.**

Betrieb

...ts- /Landschaftsziel für

gefördert
? Mit
rt

☐

...sorten auf dem Betrieb spezifisch gefördert werden? Was
sollen diese?

Oberziel für den Betrieb (bezgl. Biodiversität und Landschaft):

Wir wissen jetzt, was die Biodiversitäts- und Landschaftsziele der Region sind und an welche Vorgaben sich die Bewirtschaftenden zwingend halten müssen.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Und wir wissen, was es alles braucht, um die Biodiversität und die Landschaft möglichst optimal zu fördern.

Pro Region oder Landschaftsraum:

- Möglichst viele verschiedene Lebensraumtypen.
- Möglichst viele seltene Lebensraumtypen.
- Die richtigen Lebensraumtypen am richtigen Ort konkret fördern und neu schaffen, mit dem nötigen Flächenanteil.

Pro Lebensraumtyp:

- Möglichst grosse Fläche.
- Möglichst gute Vernetzung mit gleichen Lebensraumtypen.
- Möglichst viele verschiedene Arten (Leitarten helfen).
- Möglichst viele seltene Arten (Zielarten konkret fördern).

Priorisierung:

1. Bestehendes sichern
2. Bestehendes aufwerten
3. Bestehendes vergrössern
4. Zerstörtes Wiederherstellen (Restpopulationen sichern)
5. Neues schaffen und bestehendes Vernetzen.

Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

Mit der Grundlagenanalyse Biodiversitäts- und Landschaftsziele sind wir gut vorbereitet, um den Betrieb, die Betriebsleitenden und alle Betriebsflächen kennenzulernen.

Biodiversität:

- Vielfalt der Arten
- Vielfalt der Lebensräume
- Vielfalt der Gene
- Vielfalt der Funktionen und Beziehungen



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern

**Bei der Beratung die
Ziele immer für sich im
Hinterkopf haben!**

Und während der weiteren Arbeit
immer versuchen, gemeinsam mit
der Landwirtin oder dem Landwirt
in Richtung der Ziele zu arbeiten.



Zielorientiert Biodiversität und Landschaft fördern



**Achtung beim
Umgang mit
Zielen!**

Ziele müssen den Betriebsleitenden sehr feinfühlig und auf Augenhöhe erklärt werden: «Das wäre nötig, um die Biodiversität wirklich zu fördern. Und wir schauen jetzt gemeinsam, was in deinen Betrieb passt und was nicht.»



Impressum

Herausgebende Institutionen:

Agrofutura, info@agrofutura.ch, www.agrofutura.ch

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, info.suisse@fibl.org, www.fibl.org

AGRIDEA, info@agridea.ch, www.agridea.ch

Autor*innen: Regula Benz, Nicolas Bezençon¹, Marie-Eve Cardinal¹, Véronique Chevillat⁴, Pascale Cornuz⁴, Jérôme Duplain⁵, Vera Hofer¹, Andreas Hofmann², Jolanda Krummenacher², Pascal Olivier², Martina Rösch¹, Theres Rutz⁴, Daniel Schaffner², Johanna Schoop¹, Hubert Schürmann⁵, Bea Vonlanthen², Irene Weyermann¹, Corinne Zurbrügg¹

¹AGRIDEA, ²Agrofutura, ³BioSuisse, ⁴FiBL, ⁵Schweizerische Vogelwarte

Übersetzung: Regula Benz, Pascale Cornuz (FiBL)

Empfohlene Zitierweise: Krummenacher J., Chevillat V., Zurbrügg C. (2025). Unterrichtsmaterial Lehrgang gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung der Agrofutura, FiBL und der AGRIDEA

Der Foliensatz wurde mit finanzieller Unterstützung vom Bundesamt für Landwirtschaft, vom Bundesamt für Umwelt, von den Pilotkantonen Bern, Freiburg, Luzern, St. Gallen, Thurgau, Waadt und Zürich (Naturschutz- resp. Landwirtschaftsamt) und von der Leopold Bachmann Stiftung realisiert. Den Geldgebern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Foliensatz steht unter agrinatur.ch zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Alle Angaben im Foliensatz basieren auf bestem Wissen und der Erfahrung der Autor*innen. Trotz grösster Sorgfalt sind Unrichtigkeiten und Anwendungsfehler nicht auszuschliessen. Daher können Autor*innen und Herausgeber keinerlei Haftung für etwa vorhandene inhaltliche Unrichtigkeiten, sowie für Schäden aus der Befolgung der Empfehlungen übernehmen.

2025 © Agrofutura AG, FiBL, AGRIDEA

Copyright: Die Fotos dürfen nur zu Aus- und Weiterbildungszwecken zum Thema Biodiversität auf dem Landwirtschaftsbetrieb verwendet werden. Alle Rechte liegen bei den Autoren.